

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Betheiligung oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Betheiligung 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammel.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Schöne Aussicht
F 2 F 1 H 2 H 1 und die Seitenstraße F 1 B hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 7. Januar 1896 be-
ginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schrift-
lich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 30. December 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 19 bis 22 und 26 bis 29a des Gesetzes
betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen vom
23. Juni 1880 bezw. 1. Mai 1894 (R. G. Bl. 1894 S. 409)
werden für den Umfang des Regierungs-Bezirks Wiesbaden behufs
Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres die
nachstehenden veterinärpolizeilichen Anordnungen erlassen, welche
sogleich in Kraft treten.

§ 1. Die Abhaltung von Viehmärkten mit Ausnahme der
Pferdemärkte und der Schlachtviehmarkte zu Frankfurt a. M.
und Wiesbaden ist verboten.

§ 2. Alle Gasthöfe und alle Ställe von Viehhändlern sind alle
14 Tage nach Anordnung des zuständigen beamteten Thierarztes
unter polizeilicher Ueberwachung einer Revision zu unterwerfen und
zu desinficiren.

§ 3. Die gemeinschaftliche Benutzung von Viehgetränken in
Ortschaften, in welchen sich frunkte oder der Seuche verdächtige
Thiere befinden, ist verboten.

§ 4. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen
durch einen Seuchepost und dessen Feldmark ist verboten.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden,
sofern nicht nach dem allgemeinen Strafrecht eine höhere Strafe
eintritt, gemäß § 66 Ziffer 4 a. a. O. mit einer Geldstrafe bis zu
150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wiesbaden, den 8. December 1895.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

Vorstehende Anordnung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 16. December 1895.

Königliche Polizei-Direction.
Schütte.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 27. December 1895.

Der Magistrat
J. B.: Körner.

Berichtigung.

Bei den gestrigen Neujahrswunsch-Ablosungskarten
muß es Krömer Adolf Kaufmann statt Körber heißen.

Verzeichniß der entnommenen Neujahr-Ablosungskarten nach Nummern und Beträgen geordnet:

a Nr. 20.—:	Nr. 91 und 102.
a Nr. 10.—:	Nr. 13 17 18 32 81 140 143 229 231 404 552.
a Nr. 8.—:	Nr. 153.
a Nr. 6.—:	Nr. 133 145 439 533.
a Nr. 5.—:	Nr. 16 19 23 31 48 57 61 96 105 110 112 125 150 159 162 169 193 198 199 205 210 212 217 243 250 258 278 290 301 327 328 333 365 368 369 380 386 423 453 501 519 520 523 554 579 595.
a Nr. 4.—:	Nr. 80 87 123 124 200 204 236 443 509 514 570
a Nr. 3.—:	Nr. 2 3 4 6 7 9 11 12 14 25 26 27 28 33 34 35 36 38 39 40 42 43 45 49 51 52 60 63 67 72 73 74 79 82 89 90 92 107 108 109 118 120 121 122 129 130 131 134 135 138 141 144 147 151 156 158 160 161 165 168 171 176 179 180 181 183 188 202 213 218 219 220 224 225 226 227 232 233 234 235 237 238 246 257 260 261 263 265 267 279 285 286 303 307 308 309 310 311 312 316 317 320 321 322 352 357 370 376 378 379 381 382 384 406 410 411 412 413 416 417 419 420 421 422 426 427 429 431 441 454 457 459 461 464 472 474 475 476 502 513 517 518 521 524 525 529 537 538 541 542 543 544 545 546 547 550 557 559 563 567 568 569 571 574 576 577 578 581 583 585 586 587 590 597.
a Nr. 250:	Nr. 93 97 407 455 466.
a Nr. 2.—:	Nr. 1 5 8 10 15 20 21 22 24 29 30 37 41 44 46 47 50 53 54 55 56 58 59 62 64 65 66 68 69 70 71 75 76 77 78 83 84 85 86 88 94 95 96 99 100 101 103 104 106 111 113 114 115 116 117 119 126 127 128 132 136 137 139 142 146 148 149 152 154 155 157 163 164 166 167 170 172 173 174 176 177 178 182 184 185 186 187 189 190 191 192 194 195 196 197 201 203 206 207 208 209 211 214 215 216 221 222 223 228 230 239 240 241 242 244 245 247 248 249 251 252 253 254 255 256 259 262 264 266 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 280 281 282 283 284 287 288 289 291 292 293 294 302 304 305 306 313 314 315 318 319 323 324 325 326 329 330 331 332 334 351 353 354 355 356 358 359 360 361 362 363 364 366 367 371 372 373 374 375 377 383 385 401 402 403 405 408 409 414 415 418 424 425 426 430 432 433 434 435 436 437 438 440 442 444 445 446 447 448 449 450 451 452 455 456 458 460 462 463 467 468 469 470 471 473 477 478 502 504 505 506 507 508 510 511 512 515 516 522 526 527 528 530 531 532 534 535 536 539 540 548 549 551 553 555 556 558 560 561 562 564 565 566 572 573 575 580 582 584 588 591 592 593 594 596.

Wiesbaden, den 2. Januar 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung von Entwässerungen der
Privat-Grundstücke sind vielfach Unzuträglichkeiten
dadurch entstanden, daß die hierzu erforderlichen Vorbe-
reitungen und Maßnahmen (Einreichung der Pläne,
Hinausschieben baulicher Veränderungen, Freihalten der
Keller u.) nicht rechtzeitig getroffen wurden. Es wird
daher schon jetzt zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe
des Etatsjahres 1896/97 die Recanalisation in den
Privatgrundstücken den nachbenannten Straßen zur Aus-
führung zu kommen hat.

Kleine Dogheimerstraße, Feldstraße,
Frankenstraße, Hartingstraße, Hermann-
straße, Hochstraße, Hochstraße, Kirchhof-
gasse, Lahnstraße, Platterstraße, Römer-
berg, Steingasse, Weilsstraße.

Die genaueren Ausführungszeiten für die einzelnen
Straßen werden später bekannt gegeben werden. Es
empfiehlt sich jedoch, die erforderlichen Pläne baldmög-
lich anfertigen zu lassen. Hierbei wird bemerkt, daß
es den die Entwässerungsarbeiten amtlich überwachenden
Beamten (Revisionsbeamten) im dienstlichen Interesse
verboten ist, derartige Pläne als Privatarbeiten anzu-
fertigen, dieselben daher etwaige Aufträge ablehnen
müssen. Sonstige nähere Auskunft wird vom Stadt-
bauamt, Abtheilung für Canalisationswesen erteilt.

Wiesbaden, den 30. December 1895.

Der Stadtbau-director: Winter.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
zweier Schweine und eines Kalbes
zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1925 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß durch Verfügung der königlichen Regierung, Ab-
theilung für directe Steuern, Domänen und Forsten
hier, die durch den Tod des Kreislandmessers Kolb
erledigte Kreislandmesserstelle Wiesbaden, dem Kreis-
landmesser Leinweber, bisher in Ufingen, vom
1. März 1896 ab übertragen worden ist.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curbirection.
F. Seyl, Curbirector.



Samstag, den 4. Januar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Hochlandsklänge, Marsch . . . Millbeker.
2. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“ . . . Adam.
3. Fantasie-Intermezzo über d. Romanesca
(Melodie aus dem XVI. Jahrhundert) . . . Hanssens.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die
Hugenotten“ . . . Meyerbeer.
5. Nervös, Polka . . . Ziehrer.
6. Ouverture zu „Der Cid“ . . . Cornelius.
7. Menuett in A-dur für Streichorchester
Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Boccherini.
8. Komzak.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Berggeist“ . . . Spohr.
2. Variationen über ein Originalthema . . . Wüerst.
3. Hofballtänze, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Lied an den Abendstern „Tannhäuser“ . . . Wagner.
5. a) Idylle ecossaise, b) Danse de la gipsy
aus „Henry VIII.“ . . . Saint-Saëns.
6. Vorspiel zu „Loreley“ . . . Bruch.
7. Ständchen für Violine . . . Ersfeld.
8. Herr Concertmeister Irmer.
9. II. Caravan-Suite . . . Bizet.
- a) Les Contrebassiers, b) Habanera.
- c) Nocturne, d) Final (Séguidille).

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):
1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte,
Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder
sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter
14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren
des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Bekanntmachung für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrats haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 1ten Bezirkes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

506

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. Januar 1896.

Geboren: Am 29. Dec. dem Eheg. Theodor Quint e. S. R. Carl Adolf Friedrich. — Am 27. Dec. dem Tapeziergehilfen Heinrich Sad e. S. R. Hans Otto. — Am 25. Dec. dem Kohlenhändler Anton Buttle e. S. R. Josef Theodor. — Am 31. Dec. dem Kaufmann Conrad Krell e. S. R. Eleonore Anna. — Am 27. Dec. dem Posthilfsboten Albert Schupp e. S. R. Margarethe Marie Clara. — Am 1. Jan. dem Schuhmann Wilhelm Diez e. S. R. August Philipp Franz. — Am 28. Dec. dem Kaufmann Josef Werner e. S. R. Ernestine Wilhelmine Martha.

Aufgehoben: Der verwitwete Privatier Carl Friedrich Friedrich zu Mainz mit Johanne Dorothea Elisabeth Bohn daselbst. — Der Vice-Feldwebel Philipp Carl Hofmann zu Spandau mit Maria Catharine Brüd zu Berlin, vorher hier. — Der Schriftsteller Arnold Charles Carlson Azmar hier mit Linda Marie Bruffing hier. — Der Schlossergehilfe Franz Kaver Freifonett zu Mainz mit Auguste Maria Elisabeth Kotte hier. — Der Kutscher Christian Schieferstein hier mit Emilie Margarethe Krell hier, vorher zu Weisenheim.

Verheiratet: Am 2. Januar der Schlossergehilfe Georg Carl Wilhelm Schleich mit Catharine Eleonore Margarethe Steyer, beide hier.

Gestorben: Am 1. Januar der verw. Büchsenfabrikant Heinrich Stiel, alt 50 J. 2 M. 26 T. — Am 1. Januar der Tagelöhner Franz Diehl, alt 57 J. 4 M. 4 T. — Am 2. Januar der Herrschneidergehilfe Friedrich Wilhelm Matter, alt 29 J. 8 M. 4 T.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Böhmig-Becker & Hanneberg,
26 Marktstrasse 26.

Fremden-Verzeichniss vom 3. Januar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Rheinfels.
von der Goltz, kgl. Landrath Weilburg	Feller Rhein-Hotel. Berlin
Nickelsberg, Kfm. Frankfurt	Dahn u. Frau Gütlingen
Bacher München	Mr. Ward London
Hotel Einhorn.	Hotel Rosa.
Zehrlaut, Kfm. Zürich	Teschemacher, Kfm. Werden
Heun, Kreislandm. Montabaur	Hagedorn Essen
Eisenbahn-Hotel.	Goldenes Ross.
Winckel, Kfm. Grünstadt	Schmidt u. Frau Frankfurt
René u. Frau Magdeburg	Schmidt, Kfm. Köln
Badhaus zum Engel.	Eierund, Frau Bonn
Reichard, Frau m. Sohn	Eiden, Kfm. Bonn
Neuwied	Fürst, Ingen. Berlin
Erbprinz.	Schützenhof.
Wenzel St. Goarshausen	Friedrich, Kaiserslautern
Cratz, Rector Mainz	Weisser Schwan.
Weneng, Rector	Jaeger, Lt. Magdeburg
Grüner Wald.	Taunus-Hotel.
Zehden, Kfm. Berlin	Flechtheim, Frau m. Tocht.
Grünebaum, Kfm. Köln	Düsseldorf
Schmolz, Solingen	Heidenheim, Frau Münster
Timmerhell, Borgneustadt	Stern, Kfm. Frankfurt
Schorenberg, Stud. Elberfeld	Hotel Victoria.
Bornhofen, Kfm. Dillenburg	Hagens, Oberst m. Bgl. Zürich
Frish, Kfm. Köln	Hotel Vogel.
Hessenberg, Kfm. Offenbach	Kiefer, 2 Herren Dalsburg
Fürner, Fbkt. Neuss	Zimmermann, stud. arch. Gelsenkirchen
Steins, Kfm. Frankfurt	Goebel, Assess. L.-Schwalbach
Roecher, Kfm. Annaberg	Hotel Weiss.
Wachtel, Wildbad	Brugmann, 2 Herren Antwerpen
Crones, Archt. Wildbad	Schröder, Pfr. Dauborn
Hotel Hohenzollern.	Stark, Kfm. Cannstadt
Mrs. Rubio New-York	Zauberflöte.
Bles Cambridge	Bosse, Kfm. Berlin
Baron v. Lepel u. Fr. Berlin	Hehlen, Kfm. Cleve
Hotel Kaiserhof.	Alp, Lehrer Ob.-Lahnstein
Wimpfheimer, Fbkt. Karlsruhe	Wied, Kfm. Heidelberg
Frhr. v. Kleydorff, Officier Darmstadt	In Privathäusern:
Goldene Kette.	Taunusstrasse 26.
Matty, Frau Mainz	Newite, 2 Fr. London
Goldenes Kreuz.	Bodenstedtstrasse 4.
Kapphengst, Frau Bremen	Holterhoff m. Fam. Paris
Nonnenhof.	Abeggstrasse 11.
Löwisch, Kfm. Apolda	Graf Sparre-Kroneberg, Rent. Karlsruhe
Gutmann, Kfm. Frankfurt	Villa Hertha.
Mulzer, Kfm. Nürnberg	Mrs. Sonstons England
Wartensleben, Kfm. Frankfurt	Miss Mathiew Schottland
Mayer, Kfm. Plauen	Müllerstrasse 7.
Scherr, Kfm. Worms	Dr. von Bardski Warsow
Klinghammer, Kfm. Köln	
Baxmann, Kfm. Halberstadt	
Wolf, Kfm. Nürnberg	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen

in der Oberförsterei Chausseehaus.

1. Dienstag den 7. Januar n. J. im Distrikt 53 „Winterbuch“ oberhalb des von der Eiserne-Hand nach dem Klapperstock führenden Weges: Buchen, 450 Rm. Scheite, 80 Rm. Knüppel, 40 Hdt. Wellen.

2. Mittwoch den 8. Januar n. J. im Distrikt 50 „Winterbuch“, unterhalb des gen. Weges: Buchen, 700 Rm. Scheite, 200 Rm. Knüppel, 70 Hdt. Wellen.

3. Montag den 13. Januar n. J. im Gasthaus zur Post in Neudorf: Eichen, 4 Stämme 4—5 m lang, 25—36 cm stark. Buchen: 26 Rm. Scheite, 10 Hdt. Wellen. Kiefern: 167 Stämme, 7—16 m l., 18—37 cm stark, 500 Rm. starke Kugeln, 1,8 m l., 62 Rm. Knüppel, 20 Rm. Brennknüppel, 40 Hdt. Wellen aus dem Distrikt 1. Nonnensichwald, bei Kloster Tiefenthal.

4. Mittwoch den 15. Januar n. J. im Distr. 32 „Hirschbühl“: Buchen, 350 Rm. Scheite, 50 Rm. Knüppel, 40 Hdt. Wellen.

Die Versteigerungen beginnen an jedem Tage Morgens 10 Uhr.

Forsthaus Chausseehaus, am 30. December 1895.
2306 Der Forstmeister: Güner.

Bekanntmachung.

Samstag den 4. Januar 1896, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 hier selbst folgende Gegenstände, als:

3 Klaviere, 1 Büffet, 1 Bücherregal, 1 Spiegel, 1 Verticow, 1 Ausziehtisch, 1 Nähtisch, 1 Consol, 1 Blumentisch, 2 Kleiderschränke, zwei Regulateure, 1 Kaffig mit Papagei, 1 Spiegel, 2 Sopha's, 1 Rohrstuhl, 1 Trümeau, 1 Kommode, 2 Stuhlische, 1 Nachtschränken, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Hängelampe, 2 Stück Weißwein, 1 Ladeneinrichtung, 7 Schnepfparren und 1 Kastenwagen

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. Januar 1896.

2356 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Dohheimerstrasse 11/13 dahier

12 Kleider, 2 Karten, 2 Kassenschränke, 1 Consol, 1 Glas, 1 Wäsche, 1 Bücherregal, ein Büffet, 1 Tafelklavier, 1 Billard, 8 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Schreibsekretär, 1 Stehpult, 2 compl. Betten, 10 Sopha's, 1 Sessel, 1 Divan, 2 Nähmaschinen, 4 Tische, 1 Näh-, 1 Nähtisch, 1 Weilerspiegel, 2 Regulateure, 4 Bilder, zwei Bilder mit Spieluhr, 1 Spiegel, 1 Delgemälde, 2 Exempl. Meyer's Conversations-Lexicon, ein Schnepfparren, 1 Halbverdeck, 1 Federrolle, fünf Drehbänke, 1 Kapselmaschine, 1 Plombenpresse, 2 Transmissionen, 1 Bohrmaschine u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. Januar 1896.

2357 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier

1 Chaiselongue, 4 Verticow's, 2 Kommoden, 6 Kleiderschränke, 5 Sopha's, 2 Spiegel, zwei Canapés, 1 Consol, 2 Nähtische, 1 Nähmaschine, 1 Kassenschrank, 1 Waschkommode, 2 Küchenschränke, ca. 100 Stück versch. Pfeifen, 2 Hobelbänke, 1 Schreinerfarnen, 1 1/2 Stück Weißwein und 1 Faß Rothwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. Januar 1896.

2355 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zuschneide-Unterricht

für Damen- u. Kinderbekleidung.

Unterricht im Entwerfen und Zeichnen von Schnittmustern jeder Art nach Maß in vier verschiedenen neuen Schnittarten. Vollständige theoretische u. praktische Ausbildung. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Honorar mäßig. Einzelne Schnittmuster nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

Frau Franz, akademisch geprüfte Zuschneiderin, Dohheimerstrasse 42, 5te. Part.

Weiß- und Rothweine.

garantirt rein, per Flasche von 60 Pfg. an.
J. Huber, Bleichstrasse 12.

Internationales Stellenvermittlungs-

Bureau I. Ranges,

Frankfurt a. M. Wiesbaden, Saalgasse 16, I.

empfehlen
Kaufmännisches Personal sowie sämtliche Dienerschaften unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll

P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden,

Bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für einzelne Möbel, Kisten, Koffer, Kleiderkästen, sowie speziell für einzelne Kissen, ganze Wohnungen und komplette Einrichtungsgegenstände. Prospect nebst Bedingungen und Kostenvoranschläge nach eingehendem Besichtigung oder nach Besichtigung gratis und franko durch das Special-Etablissement für Möbeltransport, Verpackung und Aufbewahrung L. Rettenmayer, Wiesbaden.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen.
1895

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Reise u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die 44 Aufl. vervollst. Original-Unterrichtsbücher d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt V. R., Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospect durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Sprachen als Lehrer d. Engl. u. Franz. gut bestanden.



à Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel, Webbergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b



Pfaff-

Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine, welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Vertreter: Karl Kreidel, Mechaniker, 42 Webbergasse Wiesbaden, Webbergasse 42.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Boulogne, 4. Januar.

Am 2. Reconnoissirungsgefecht bei Croix, in Folge dessen 200 zurückgedrängte Franzosen jenseits der Schweizer Grenze entwaffnet wurden.

Die Belagerung hat ihren Fortgang.

v. Treckow.

Amiens, 4. Januar.

Am 2. und 3. blutige aber siegreiche Kämpfe der 1. Armee bei Bapaume. Am 2. wies die 30. Brigade alle Angriffe überlegener feindlicher Massen ab und machte dabei 260 Gefangene. Am 3. behauptete sich die versammelte 15. Division und 1 Detachement unter Prinz Albrecht Sohn in neunundzwanzig Kämpfen gegen zwei feindliche Armeekorps, wobei unsere Truppen 2 Dörfer mit dem Bajonett nahmen und einige 100 Gefangene machten. Der Feind trat nach Verlusten den Rückzug nach Arras und Douai an.

Graf Wartensleben.

Amiens, 4. Januar.

Von der 1. Armee hat General v. Wentheim am 4. Januar früh die feindlichen Truppen auf dem linken Seine-Ufer unter General Roze überfallen und zersprengt, 3 Fahnen, 2 Kanonen, 4—500 Gefangene abgenommen.

v. Sperling.

Verfaillies, 5. Januar.

General v. Manteuffel meldet:

Der Feind ergriff am 2. die Offensive; Brigade Strubberg bei Sapignies wies mit großem feindlichen Verluste alle Angriffe zurück und machte 250 Gefangene. Am 3. behauptete General v. Goeben mit der 15. Division und Detachement Prinz Albrecht Sohn die Stellung bei Bapaume glänzend gegen die feindliche Nord-Armee und machte 200 Gefangene. Der Feind hatte große Verluste und trat den Rückzug an, von Cavallerie verfolgt. — Vor Paris setzten am 4. unsere Batterien gegen die Ostfront trotz dichtem Nebel die Beschießung fort.

v. Poddienst.

Die Ereignisse in Südafrika.

Wiesbaden, 3. Jan.

Die zügellose Gold- und Ländergier Englands hat abermals zu schweren Verwundungen geführt und zwar diesmal in Südafrika. Die reichen Goldminen in der südafrikanischen Republik Transvaal ließen den Engländern

schon lange keine Ruhe mehr. Auf diplomatischem Wege, ja selbst auf dem der Gewalt vermochten sie sich nicht in den Besitz des Freistaates zu setzen, deshalb wandten sie die List an, Ausländer, zumeist Engländer, gegen die Besitz des Freistaates, die Buren, aufzuwiegen. Da aber auch die Stimmung der in der England gehörigen Baskolonie ansässigen Eingeborenen den englischen Bestrebungen nicht günstig war und die angezettelte Bewegung im Sande zu verlaufen drohte, so ist eine unter englischen Einfluß stehende bewaffnete Schaar der Chartered Goldminers-Compagnie in das Transvaalgebiet eingefallen.

Diesen schlimmen Friedensbruch suchen die englischen Blätter damit zu entschuldigen, daß sie melden, Dr. Jameson sei mit einer bewaffneten Schaar, die 700 Mann beträgt, nur deshalb über die Grenze von Transvaal geschritten, weil er von hervorragenden Einwohnern Johannesburgs, einer Stadt des Transvaalgebietes, zu Hilfe gerufen worden sei. Weitere Bewaffnete der Chartered-Compagnie folgten nach. Dr. Jameson unterhandelt angeblich mit dem Präsidenten der Republik Krüger, der ein Protectorat Deutschlands nachgesucht haben soll, über die von den Buren zu erlangenden Zugeständnisse. Der Gouverneur von Kapland erklärte, daß der Schritt Jameson's ohne sein — des Gouverneurs — Vorwissen geschehen sei.

Angeichts dieser Ereignisse hat die deutsche Regierung einen ebenso kraftvollen, wie dankenswerthen Schritt gethan: Sie hat an England das strikte Ersuchen gerichtet, ihr mitzuteilen, welche Schritte die englische Regierung angesichts des Eindringens bewaffneter Banden aus dem englischen Schutzbereich in das Gebiet der Transvaal-Republik zu ergreifen gedenke, um den durch das Völkerrecht und die internationalen Verträge begründeten Rechtszustand wiederherzustellen.

Die Reichsregierung hat mit dieser Frage den deutschen Standpunkt durchaus richtig dahin präzisirt: Engländer sind in Transvaal eingedrungen und bedrohen die Selbständigkeit der Republik: England als Herrin der Kapkolonie hat energische Maßregeln zu treffen, damit die Gefahr, die in der Bedrohung der Selbständigkeit des Landes liegt, beseitigt werde. Wenn, wie aus London telegraphirt wird, die englischen Blätter einstimmig ausführen, die Angelegenheit berühre keinen auswärtigen Staat und müsse zwischen England und Transvaal allein geordnet werden, falls sich Präsident Krüger an den französischen und den deutschen Konsul gewandt habe, so sei dadurch direkt die Konvention von 1884 verletzt worden, — so liegt ein grober Irrthum vor. Die Konvention von 1884 gibt England nur das Recht, gegen

Verträge des Transvaal mit auswärtigen Mächten (innerhalb sechs Monate) Einspruch zu erheben. Von Verträgen ist hier nicht die Rede; daß in seiner Selbständigkeit bedrohte Land kann erwarten, von den an seinen Geschicken interessirten Mächten, und das ist Deutschland in erster Linie, gegen den Urvater unterstützt zu werden.

Ueber den Raubanzug der Chartered-Compagnie in Transvaal liegt heute folgende Londoner Meldung vor:

Am Samstag erhielt Dr. Jameson (der Geschäftsleiter der Gesellschaft, der auch den Raubzug gegen die Matabeles seinerzeit leitete. Am. d. N.) nach Mafeking einen von hervorragenden Einwohnern Johannesburgs unterzeichneten Brief, in welchem ihre Beschwerden aufgeführt wurden und Dr. Jameson gebeten wird, zu Hilfe zu kommen; auf diesen Ruf hin hat Dr. Jameson mit 700 Mann in der Nähe von Mafeking die Grenze von Transvaal überschritten und gestern früh 5 Uhr Mafeking passiert. In Folge von Depeschen ist der Präsident des Colonial-Amtes, Chamberlain, vorgestern früh von Birmingham nach London gekommen und den ganzen Tag im Colonial-Amt beschäftigt gewesen; er hat an Dr. Jameson telegraphirt, zurückzugehen; an den Präsidenten Krüger hat er telegraphirt, er erwarte, daß der Präsident alles thun werde, was er könne, um Feindseligkeiten vorzubeugen.

Sir Hercules Robinson, der Vertreter der Colonien in Capstadt, habe durch eine Proclamation Jameson's Handlungsweise gemißbilligt und die britischen Unterthanen aufgefordert, dem Befehl zu gehorchen und sich ruhig zu verhalten. Jameson und die Beamten seiner Begleitung haben den Auftrag erhalten, sich zurückzuziehen, und es ist zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß ein Zusammenstoß vermieden werde. Jameson habe aber beim Vorübergehen die Telegraphenlinie unterbrochen. Chamberlain theilt mit, daß die britische Süd-Afrika-Compagnie aufgefordert ist, Jameson's Verhalten zu mißbilligen, und daß die Compagnie erklärt habe, daß sie von dem Vorgehen Jameson's keine Kenntniß hatte. Auch Sir Cecil Rhodes habe erklärt, daß Jameson ohne sein Vorwissen gehandelt habe.

Inzwischen ist aus Johannesburg die Meldung eingetroffen, daß Dr. Jameson ohne Widerstand daselbst eingezogen sei, während aus Berlin folgende anscheinend officiöse Nachricht verbreitet wird: „Sicherem Vernehmen nach hat die englische Regierung der deutschen Regierung mitgetheilt, daß sie das Eindringen der Chartered Company in Transvaal entschieden desavouirt und den bestimmtesten Befehl sowohl an die Regierung der Capkolonie wie an die theilhaftigen Officiere gegeben hat, sich sofort aus dem Transvaal-Gebiet zurückzuziehen.“

Unser Berliner ss-Mitarbeiter schreibt uns zu derselben Angelegenheit unterm 2. Januar:

So überraschend am Neujahrstage die Meldung kam, daß eine bewaffnete Schaar der „Chartered Compagnie“ in das Transvaalgebiet eingefallen sei, so überraschend schnell ist der Vorfall dadurch aufgeklärt worden, daß das englische Colonialamt diese Gewaltmaßregel mißbilligt hat. Gleichwohl bleibt ein Theil der Ver-

Im Himmel.

Novelle von Konrad Tilmann.

(7. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Wohin reisen Sie eigentlich?“ fragte er im Verfolg eines geheimen Gedankens plötzlich laut. „Nach Horst?“

„Wenigstens in dieser Richtung. Und Sie nach Berlin? Da hätten Sie glaub' ich, schon längst fahren können.“

„Das weiß ich. Ich bin auch nur um Ihre Willen zurückgeblieben,“ sagte er trozig. „Und ich werde jetzt auch überhaupt nicht nach Berlin fahren.“

„Sondern?“

„Ich werde mit Ihnen fahren. Gleichviel, wohin.“

„Das geht nicht,“ erklärte sie lachend. Der Gedanke schien sie außerordentlich zu belustigen. „Das geht wahrhaftig nicht.“

„Weil ich dann wieder an Altstadt vorbei muß, meinen Sie? Da wird mich Niemand sehen. Und schließlich wäre selbst das mir egal. Oder weil Sie in's Damen-luxee einsteigen wollen? Das ist ja doch immer überflüssig. Und ich werde Sie auch nicht lassen. Oder ich steige mit Ihnen ein. Ich mache irgend einen Skandal. Ich bin zu allem Neugierigen entschlossen.“

Sie sah ihn kopfschüttelnd an. „Vorher waren Sie viel netter, wissen Sie das? Ich bin gar nicht mehr mit Ihnen zufrieden. Lassen Sie uns doch wieder in unser altes, harmloses Fahrwasser kommen! Ja?“

„Nein,“ entgegnete er, immer trozig. „Das geht jetzt nicht mehr. Vorher —“ er machte eine kleine Pause, bis die Räder wieder einmal ganz besonders laut rasselten, neigte sich dann nahe zu ihr und flüsterte: — „war ich noch nicht so unsinnig verliebt in Sie, wie jetzt, obgleich Sie mir ja gleich gefielen, — obgleich mir's sofort wie ein Stich durch die Brust ging; Die oder keine! Ich liebe Sie! Ich liebe Sie!“

„Aber seien Sie doch vernünftig,“ sagte sie und wies auf den flachhaarigen vor ihnen, dessen bewegliche Ohren auf und nieder zuckten, weil die letzten Worte schon nicht mehr vom Rädergerassel betäubt wurden.

„So geben Sie mir endlich eine Antwort! Sagen Sie mir, ob ich nichts zu hoffen habe, — wirklich gar nichts, — jetzt nicht und nie. Aber kommen Sie mir nicht wieder mit Ihrem „Es geht nicht.“ So mysteriös laß' ich mich nicht abspulen. Warum geht es nicht? Können Sie sich's denn gar nicht denken, daß Sie mich einmal lieb gewinnen werden? Oder sind Sie anderweitig gebunden? Sagen Sie mir das endlich! Machen Sie mich nicht ganz wahnsinnig. Dieser infame Hochtraber läuft so perfid rasch, daß wir in fünf Minuten am Bahnhof sind, — es ist zum Verzweifeln.“

„Wir können auch sonst nicht mehr mit,“ sagte sie, auf die Uhr blickend, „und im Uebrigen: nein, gebunden bin ich nicht anderweitig, aber Sie werden gleich selber sehen, daß es wirklich „nicht geht,“ selbst wenn ich meinerseits — wenn Sie mir versprechen, hübsch artig zu sein und nicht mit mir fahren, werde ich Ihnen im Augenblick meiner Abfahrt sagen, warum es nicht geht.“

Darauf wollte er sich aber nicht einlassen. „Da steht irgend eine Spitzbuberei dahinter,“ erklärte er. „Ich kann das nur versprechen unter dem Vorbehalt, daß ich dann selber finden werde, es gehe nicht. Sonst — nein, so laß' ich mich nicht fangen. Ohne Ihren Namen, ohne Ihren Aufenthalt zu kennen, soll ich Sie wohl mir vor der Nase davonfahren lassen? Nein, so haben wir nicht gewettet. Ich liebe Sie! Ich liebe Sie!“

„Hüh! Gott!“ machte der flachhaarige jetzt plötzlich unter Zungenschmalzen und Peitschenknallen, ist glückselig vor ihm die Eisenbahn schon, Herr. Nu aber mau tau, Woh!“

In der That verkündeten schrillende Dampfpfeife und Signalglocken, die über den jetzt in der heißen Mittags-

sonne brütenden Platz hallten, die Ankunft eines Zuges an der Station, der Fuchs spitzte die Ohren und jauchte mit lang ausholenden Schritten dahin, während die beiden Fahrgäste Nähe hatten, in dem holpernden Wagen sich fest zu halten, um nicht hinausgeschleudert zu werden. Wieder die Signalglocke! Und dazu ein verworrenes Geräusch und Getöse, ein Zischen und Knarren, ein Rauschen und Lärmen, von allen Seiten hastende Menschen in grauen Staubmänteln und Reisemützen, die heraus und herein drängen und sich rücksichtslos dabei mit ihren Handtaschen und Schirmpateten stoßen und belästigen. Die fieberhafte Bahnhofsunruhe wirkte wie immer ansteckend. Auch die beiden Wageninsassen waren nervös geworden. Der Fuchs war kaum vor dem Bahnhofsportale zum Stehen gekommen, als Eugen auch schon mit einem mächtigen Satz über den Wagenrand zu Boden sprang. „Wohin fahren Sie? Ich will mir ein Billet holen,“ rief er die junge Dame an, während er hastig dem flachhaarigen, der vergnügt grinste, den Fahrlohn in die breite, braune Faust drückte, „schnell — schnell!“ Er half ihr nicht einmal aussteigen, er war schon mit einem Fuße auf der Treppe.

„Nach Altstadt.“ Sie zeigte ein klein wenig ihre weißen Zähne.

Eine Sekunde lang suchte er. Wollte sie ihn nachfahren? Aber zum Besinnen war keine Zeit mehr. Ganz deutlich hallte jetzt das zweite Glockenzeichen mitten durch das wirre Bahnhofsgelöse. Eugen stürzte davon. „Ich werde für alle Fälle ein Billet bis Horst nehmen,“ dachte er. Dabei fiel ihm sieden heiß ein, daß er eben das Mädchen in der unritterlichsten Weise von der Welt im Stiche gelassen hatte, daß sie gar nicht aus dem vermaledeiten Wagen allein würde herunter können! Aber um so besser, wenn sie zu spät kam, — es wäre eigentlich die günstigste Lösung gewesen.

(Schluß folgt.)

antwortung auf England ruhen: Man weiß, England streckt seine Krone nach dem Transvaal aus, nicht nur, weil die großafrikanische Politik, die womöglich ganz Afrika mit Beschlag belegen möchte, vor der südafrikanischen Republik eine Mauer gefunden hat, sondern vor allem wegen des Bodenreichtums des Gebietes an Gold, Diamanten und Steinkohlen. Die Seele dieser Bestrebungen ist der vorgeschlagene Premierminister der Kapkolonie Sir Cecil Rhodes. Offenbar wird es auf seine Nachschaffen zurückzuführen sein, daß die Einwanderer englischer Abkunft der Minendistrikte, besonders in Johannesburg, plötzlich die politischen Rechte der Eingeborenen erlangten, während die deutschen, amerikanischen und französischen Einwanderer diese Forderung nicht erhoben. Sobald die englischen „Uitlander“ das Bürgerrecht der Transvaalrepublik erlangt haben würden, hätten sie natürlich ohne Zögern für die Einverleibung der Republik mit dem Kaplande agitiert. Daß unter solchen Umständen die Transvaal-Republik auf die Ehre der englischen Verbrüderung verzichtete, ist leicht begreiflich. Bezeichnenderweise hat die englische Presse, voran die „Times“, sogleich nahezu einmütig für die revoltierenden Volksgenossen Partei ergriffen. Die Angelegenheit müsse allein zwischen England und Transvaal geordnet werden. Nun, gegen einen derartigen Bruch des Völkerrechts würden, wenn er autorisiert gewesen wäre, alle europäischen in Südafrika interessierten Cabinete schleunigst eingeschritten sein, nicht zuletzt Deutschland. Die Buren haben als Stammverwandtes Volk sich immer eng an Deutschland angeschlossen, und Deutschland hat große Interessen in Transvaal. Für die englische Regierung entsteht die ernste Verpflichtung, nicht nur platonische Mißbilligungsdepechen abzuschicken, sondern mit aller Nachdrücklichkeit die englischen Freiberger zur Ruhe bringen zu lassen. Auch das Unabhängigkeits-Verhältnis der südafrikanischen Republik von England muß bei dieser Gelegenheit allseitig festgestellt werden. Vermuthlich hatte der heutige Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim Kaiser auf diese Ereignisse Bezug.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 3. Januar.

Die vierten Bataillone.

Bei Gelegenheit der Beratung der zum Neujahr-Empfang in Berlin versammelten commandirenden Generale ging, wie die „Post“ hört, die Meinung über die event. Veränderung innerhalb der Organisation der Halb-Bataillone noch vor Ablauf des Quinquennats soweit auseinander, daß man darauf verzichtete, schon jetzt endgültige Beschlüsse zu fassen. — Einer anderen Meldung zufolge verweilte der Kaiser in seinen Äußerungen an die commandirenden Generale sehr eingehend bei der Frage der 4. Bataillone, deren Ausführung ihm besonders am Herzen liege. Der Kaiser theilte außerdem mit, daß auch in diesem Jahre Kaisermanöver in größerem Stile abgehalten werden sollen.

Der Neujahrsempfang in Paris.

Beim Empfang des diplomatischen Corps in Paris brachte der päpstliche Nuntius Ferrata dem Präsidenten, welcher Frankreich vertrat, die Glückwünsche zum Ausdruck. Präsident Faure dankte dem diplomatischen Corps für die Wünsche und fuhr fort:

„Wir erwidern die aufrichtigen Glückwünsche der Staatsoberhäupter und der Nationen, welche ich in ihren berufenen Vertretern zu begrüßen das Glück habe. Die Ereignisse des vergangenen Jahres haben Frankreich aufs Neue die Gelegenheit verschafft, sein unwandelbares Festhalten an den Prinzipien, von denen immer die Handlungsweise der Regierung der Republik in der Welt beeinflusst werden wird, zu bezeugen. Treu seinen edlen und hochherzigen Ueberlieferungen, widmete sich Frankreich ohne Zaudern den Werken der Einigkeit, der Freiheit und des Fortschritts. Ob sein Eintreten sich allein gezeigt oder ob sich dasselbe im Verein mit verbündeten Mächten in gemeinschaftlichen Zielen dargestellt habe, überall, wo Frankreichs Bemühungen sich zeigten, hatten sie einen Nutzen für die Civilisation oder die Befestigung des Friedens als Erfolg. Die Republik betrachtet es als ihre heiligste Pflicht, Alles zum Triumphe dieser Politik ins Werk zu setzen.“

Der Präsident schloß mit dem Ausdruck der Freude, daß er die Sympathien, die ihm ausgedrückt wurden, als glückliches und friedliches Vorzeichen für das kommende Jahr betrachte.

Deutschland.

* Berlin, 2. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser besichtigte gestern das Neujahrsgeschenk der königlichen Porzellan-Manufactur und sprach dann den Director der Reichsdruckerei. Heute Vormittag hörte der Kaiser im Neuen Palais die planmäßigen Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militär-Kabinetts. Abends um 7 Uhr findet in der Jagdsallegrie des Neuen Palais das übliche Festmahl für die commandirenden Generale statt.

— Die Winterfeste des Hofes für das neue Jahr 1896, die mit der Neujahr-Gratulation bei dem Kaiser und der Kaiserin begonnen haben, sind wie folgt festgesetzt: Freitag den 17. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Samstag den 18. Januar: Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserprokla-

mation zu Versailles; Sonntag den 19. Januar: Ordens- und Ordensfest; Mittwoch den 22. Januar: Große Cour bei den Majestäten; Montag den 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers; Mittwoch den 29. Januar: Ball bei den Majestäten im königlichen Schloß; Mittwoch den 5. Febr.: Kleiner Ball im königlichen Schloß; Mittwoch den 12. Februar: Subscriptionsball; Dienstag den 18. Februar: Fastnachtsball im königlichen Schloß.

— An der am 18. Januar stattfindenden Feier des 25jährigen Gedenktages der Kaiser-Proklamation werden auf kaiserlichen Befehl Abordnungen derjenigen Regimenter theilnehmen, deren Chef Kaiser Wilhelm I. gewesen ist sowie deren Chef Kaiser Wilhelm II. ist. Nach der Feier im königl. Schloß wird bei einigermaßen günstigem Wetter eine Parade der Gardetruppen ohne Rekruten, sammtlich zu Fuß, stattfinden.

— Die Nachricht verschiedener Blätter von dem bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs von Ostafrika, Wissmann, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ebenso unbegründet, wie Nachrichten überhaupt, die zur Erreichung meist recht durchsichtiger, aber dem öffentlichen Interesse nicht dienender Zwecke ausgetreut werden.

— In der amerikanischen Presse taucht nunmehr der Vorschlag auf, den Fürsten Bismarck zum Schiedsrichter in dem Conflict zwischen England und den Vereinigten Staaten wegen Venezuelas zu wählen, wie seinerzeit der Fürst in der Karolinenfrage an die Autorität Leo's XIII. appellirte.

— In Centrumskreisen geht man mit dem Gedanken um, dem Cardinal Melchers ein Denkmal im Kölner Dome zu errichten.

— Zum Fall Hammerstein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach ergebe sich aus den beim Auswärtigen Amt eingegangenen ausführlichen Berichten der deutschen Gesandtschaft in Athen, daß eine Bezeichnung des Freiherrn von Hammerstein als Anarchist von keiner Seite stattgefunden hat. Die Beamten des deutschen Consulats haben bereits auf Grund von Photographien die Identität des angeblichen Dr. Herbart mit dem Beschuldigten für höchst wahrscheinlich erachtet. Nachdem Polizei-Commissar Wolff am 26. December in Athen eingetroffen und die Identität festgestellt hatte, beantragte der Gesandte, Freiherr von Plessen, im Auftrage des Auswärtigen Amtes die Verhaftung und Auslieferung des Freiherrn von Hammerstein auf Grund der im Haftbefehl bezeichneten Straftaten. Die griechische Regierung lehnte beide Verlangen mit dem Hinweis auf die bestehende Gesetzgebung ab, verfügte jedoch die polizeiliche Ausweisung Hammerstein's mit Rücksicht auf die Schwere der ihm zur Last gelegten Verbrechen. In Vollzug dieser Ausweisung wurde Hammerstein am 27. December Nachmittags auf den nach Brindisi abgehenden Postdampfer Peloro gebracht, auf dem sich auch Polizei-Commissar Wolff zur Ueberwachung des Angeklagten einschiffte.

— Die Familie des Freiherrn v. Hammerstein befindet sich, wie neuerdings berichtet wird, augenblicklich in größter Noth in Athen, wohin sie vor einigen Tagen von Sicilien übergeführt war. Daß sie um die Vergehungen Hammerstein's wußte, geht aus Briefen hervor, welche Hammerstein's Gattin, die in Folge aller der Aufregungen erkrankte, an hiesige Verwandte gerichtet hat. Letztere wollen in befreundeten Kreisen eine Sammlung veranstalten, deren Ergebnis durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft in Athen der Familie von Hammerstein's zugesandt werden soll. Die Rückkehr der Familie nach Berlin wird hierauf alsbald erfolgen. Interessant ist der Schlußsatz eines Briefes der Frau v. Hammerstein an eine hiesige Freundin; er lautet: „Mein Mann ist als Betrogener zum Betrüger geworden. Wir haben Alles verloren. Leider wird es einen Sclandalproceß geben, aber er wird Vielen noch unangenehmer sein, als mir und meinem Mann, der keine Rücksichten nehmen wird.“

— Ein Rekrut vom Kaiser-Alexander-Regiment wurde wegen grober Insubordination durch kriegsgerichtliches Urtheil zu schwerer Gefängnißstrafe verurtheilt. Derselbe hatte am 23. September v. J. beim Griffe-Üben dem Gefreiten plötzlich das Gewehr vor die Füße geworfen mit der Bemerkung, er sei blödsinnig geworden. Die ärztliche Untersuchung ergab die Haltlosigkeit dieser Behauptung.

* München, 2. Jan. Zur Feier des 18. Januar wird seitens der hiesigen städtischen Behörden ein größerer Festakt im Rathhaussaale geplant, an welchem die beiden städtischen Kollegien und die Spitzen der Behörden theilnehmen werden. Außerdem finden in sämtlichen Schulen besondere Schulfeiern statt.

* Lübeck, 2. Januar. Der Kaiser richtete an den Bürgermeister Dr. Behn folgendes Telegramm: „Ich spreche Ew. Magnificenz zum heutigen Jubiläumstage meinen wärmsten Glückwunsch aus. Möge Ihre dem Wohle der freien Hansestadt Lübeck gewidmete Thätigkeit auch ferner segnet sein. Wilhelm.“ Ferner verließ Se. Majestät dem Bürgermeister Dr. Behn sein Bildniß mit der eigenhändigen Unterschrift: „Wilhelm Imperator Rex, mit herzlichem Glückwunsche zum 1. Januar 1896. Möge Gottes Segen auf der Stadt und ihrem Haupte ruhen.“

Ausland.

* Brüssel, 2. Jan. Fürs Orban ist heute früh gestorben. Die liberalen Blätter widmen in Extra-Ausgaben dem langjährigen Parteiführer der Liberalen warme Nachrufe.

Locales.

* Wiesbaden, 3. Januar.

— (Schulanfang.) Die Weihnachtserien der städtischen Volks- und Mittelschulen sind gestern zu Ende gegangen und hat heute früh wieder der Unterricht begonnen.

* Die Tageslänge im Januar betrug am 1. 8 Stunden 6 Min., am 31. beträgt sie 9 Stunden 13 Min. nimmt also um 1 Stunde 7 Min. zu, was für den Tag durchschnittlich 2 Min. ausmacht. — Die Sonne ging am 1. um 8 Uhr 26 auf und 4 Uhr 32 unter, am 31. geht sie um 8 Uhr 02 auf und 5 Uhr 15 Minuten unter.

× Gewerbeschule. Der Unterricht in sämtlichen Abtheilungen beginnt wieder vom Sonntag, den 5. Januar, an.

× Der Canariencub Wiesbaden läßt Samstag, den 4. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Wendland (Mörichstraße 36) eine Anzahl guter Canarienhähne versteigern, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei.

— Keine städtischen Servislosten mehr? Dem Vernehmen nach werden, einer Anregung des westfälischen Städte-Vereins gebend, verschiedene dem preussischen Herrschaftshaus angehörende Bürgermeister gelegentlich der bevorstehenden Eröffnung des Landtages zu einer zwanglosen Besprechung über eine an den Reichstag zu richtende Petition des Inhalts zusammenzutreten, daß die Kosten für die Ausmietung der Garnison-, Durchmarsch- und Mandatstruppen u. d. d. Communen abgenommen und auf das Reich übertragen werden möchten.

* Eine Entscheidung, welche insbesondere unsere Hausfrauen interessieren dürfte, hat das Kammergericht gefällt. Danach schließt die Befugniß der Ehefrau, weibliches Geschlecht ohne besondere Genehmigung des Mannes anzunehmen, nicht auch die Befugniß in sich, das weibliche Geschlecht zu entlassen, oder die von demselben ausgehende Kündigung anzunehmen. Hierzu ist vielmehr stets die Genehmigung des Mannes erforderlich.

— Der Beginn der Schonzeit für Hasen, die nach dem Jagdcalender erst Anfangs Februar einzutreten hätte, ist vom Bezirksausschuß wie schon seit Jahren auch für diese Saison auf den 18. Januar festgesetzt worden. Die Jagd ist also nur bis zum Freitag den 17. Januar einschließlich freigegeben.

(—) Im städtischen Bräusebade sind im December vorigen Jahres 1646 Bäder genommen worden gegen 1903 Bäder im December 1894.

* Die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, die im December 1890 gegründet worden ist, will durch Sammlung und Erforschung des zerstreuten geschriebenen und gedruckten Materials zur Entwicklung der deutschen Bildung eine gesicherte Grundlage für eine gediegene wissenschaftliche Bearbeitung der deutschen Erziehungs- und Schulgeschichte schaffen. Sie will damit durch das Vorhalten des Spiegels der Vergangenheit unmittelbar der Gegenwart dienen und nicht etwa bloßer Buchgelehrsamkeit. Darum begrüßen wir es mit großer Freude, daß die Verhandlungen zu Bildung einer Gruppe dieser Gesellschaft für Hessen-Raffau und Waldeck zu einem gedeihlichen Abschlusse gediehen sind. Gerade in dieser Gegend, in der die ersten deutschen Unterrichtsstätten eingerichtet worden sind, werden die Einladungen des Kuratoriums dieser Gruppe, die demnächst zur Versendung kommen werden, freudige Zustimmung finden. In dem Kuratorium finden sich hohe Beamte der Staats-, städtischen und Schulverwaltung, hochgestellte Geistliche der verschiedenen Religionsgemeinschaften, Leiter und Lehrer von allen Arten der hohen, höheren und Bürger-Schulen, Vorsteher von Bibliotheken und Vereinen, gediegene Vertreter der historischen Wissenschaften, Förderer und Freunde der Volksbildung einträchtig zusammen, um das hohe Ziel der Gesellschaft zu fördern. Alle Freunde der Sache sind eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen, der wir eine fröhliche Entwicklung und geeignete Thätigkeit auf ihrem Gebiete von Herzen wünschen. Möge sie sich den bestehenden Gruppen würdig erweisen und bald in den noch übrigen preussischen Provinzen Nachfolge finden!

× Rhein-Dampfschiffahrt. Mit dem 1. Januar trat bei der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ein neuer Frachten-Tarif in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die Agenturen.

* Vom Rhein. Obwohl der Rhein seit vorgestern um einen Meter gestiegen ist, so erscheint doch die Gefahr, daß Hochwasser eintreten würde, vorerst ausgeschlossen, denn alle offiziellen Nachrichten, die vom Rheinarde hier eintreffen, melden, daß derselbe wieder stark im Fallen begriffen ist, nur der Oberrhein wächst noch unmerklich.

|| Wer den getrockneten Weihnachtsbaum bei der Feuerung verwendet, wird beobachten, daß das Brennen von fortgesetzten Explosionen begleitet ist. Er wird weiter bemerken, daß dieses Gelnatter, das dem Schnellfeuer eines ausgeschwärmten Schützenzuges in der Ferne gleichen kann, an Lebhaftigkeit gewinnt, je mehr Nadeln mitverbrannt werden. Ja, ein einzig harter, je mehr Nadeln auf einmal verbrannt werden, den Ofen beschädigen, brennter Knall kann unter Umständen, wenn zu große Mengen von Nadeln auf einmal verbrannt werden, den Ofen beschädigen, selbst zertrümmern, auf diese Weise Feuerbrände ringsum ins Zimmer schleudern und so die Ursache zu einem Brande abgeben. Woher rühren nun diese Explosionen? Alle Nadelhölzer zeichnen sich durch den Reichtum an Terpenin aus, ein ätherisches Öl, das leicht entzündlich ist. Durch die Hitze wird das ätherische Öl in Gas verwandelt, das sich unter Explosionserscheinungen entzündet. Wird nun auf einmal zu viel vergast, und dieser Fall tritt ein, wenn man zu viel brennt Nadelholz mit Nadeln in den Ofen stopft, dann summiren sich die einzelnen Explosionen und können großen Schaden anrichten und viel Unglück herbeiführen. Darum Vorsicht beim Verbrennen der Weihnachtsbäume.

— Der „Bayern-Verein Bavarica“ veranstaltete am Neujahrstage in der Turnhalle Melchiorstraße 41, eine Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verloosung und Tanz. Die Veranstaltung war sehr stark besucht und trug die Gesangs-Abtheilung des Vereins unter Leitung ihres wackigen Dirigenten Herrn Kgl. Kammermusik-Scharr einige Lieder vor. Auch fehlte es an humoristischen Vorträgen nicht. Der erste Vortragsende, Herr Müller, hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf das Haus Wittelsbach aus. Die Feier verlief in der schönsten Weise und trennte man sich mit dem Bewußtsein, einige recht vergnügte Stunden verlebt zu haben; auch wurde allgemein der Wunsch laut, der Verein möchte recht bald wieder eine derartige Feier veranstalten.

* Besitzwechsel. Die Herren Spenglermeister Moritz Koch und Tüchermeister und Lackirer Moritz Kieber haben ihr Haus Gelsenstraße 19 an Herrn Tapezierer Friedrich Böhler hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 3. Januar. Zum ersten Male: „Fräulein Doctor“, Lustspiel in 4 Akten von Oscar Walthers und Leo Stein. Regie: Herr Brandt. — Eine überaus launige Novität war es, welche gestern Abend in Scene ging und das Haus in die animirteste Stimmung versetzte, weniger ein Stück, welches ein Anrecht auf literarischen Werth hat, als vielmehr dazu angethan, stets ein dankbares, lachfreudiges Publikum zu finden und eine Zeit lang mit Erfolg das Repertoire zu beherrschen. Die Verfasser behandeln in ihrem Stücke die schon so oft ventilirte Frage bezüglich des Studiums der Frauen. In dem Hause des biederen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1896.

XL. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wie das neue Jahr vor 25 Jahren anhub.

Von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Wenn es jetzt mal an einem kalten Wintertage ein Lamento gibt über die Unbilden der Witterung, so können die, welche vor 25 Jahren mit dabei waren, ganz andere Dinge erzählen. Was zum Einmummeln für den Posten- und Marschdienst vorhanden war, wurde genommen, aber wie sahen trotzdem die Unserigen aus? Die Kriegskrapazzen hatten tüchtige Wirkungen geübt, und zwischen Eis und Schnee war besonders das Schuhwerk häufig in einen erbarmungswürdigen Zustand gekommen.

Und eine Kälte dazu, daß man alle Viertelstunde ein Glas Grog! hätte trinken mögen. Bloß, daß man es nicht hatte! Was half's aber? Immer wieder vorwärts.

Mit Paris gab es bekanntlich zum Ausgang von 1870 und zum Beginn von 1871 vier verschiedene Kriegsschauplätze.

Und das waren: Zuerst also Paris, dann die Gegend der unteren Loire, von wo sich nach den scharfen Kämpfen in der December-Mitte der dort den Oberbefehl führende französische General Chanzy vor den Armeen des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin nach Le Mans zurückgezogen hatte. Einzelne Gefechte, namentlich bei Vendôme, fanden zwar zum December-Ausgang noch statt, aber im Ganzen genossen auf beiden Seiten die Truppen die ihnen unbedingt erforderliche Ruhe.

Im Norden von Paris stand die erste Armee unter General von Ranteuffel dem französischen General Faidherbe gegenüber, dem sich Rüstigkeit nicht absprecken läßt. Trotz der im November und December erlittenen wiederholten Niederlagen bei Amiens und an der Hallue, blieb er im Feld. Im Südosten deckte General von Werder Belfort, das vom General von Treslow eingeschlossen war, gegen die sich bei Besançon neu sammelnden Franzosen.

Vor Paris hatte das Bombardement begonnen. Der Mont Avron war zum Schweigen gebracht, in der fortgesetzten Beschließung litten die anderen davon betroffenen Forts ungemindert, und in der Stadt machten die kommandierenden Herren sehr besorgte Mienen.

Woher sollte ihnen die Hilfe kommen?

Nun blieb nur eine starke französische Truppenmacht den Deutschen verborgen, das war die zweite Loire-Armee

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit
drei Freibeilagen.

jede Nummer 12—44 Seiten stark,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Aus-
gaben und ist das

einzigste Blatt

in Wiesbaden, das schon am Abend die ausführliche Frankfurter Börsen-Kurse, sowie die neuesten Telegramme über die Parlaments-Verhandlungen bringt und seine Leser über alle wichtigen Ereignisse des Tages am schnellsten unterrichtet.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhans-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei in's Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

unter General Bourbaki, die sich nach der Schlacht von Orléans Anfangs December aus den nach Südosten versprengten französischen Truppenteilen bei Bourges gebildet hatte. Neue Verstärkungen schufen auch hier eine Armee.

Mit der Organisation dieser Truppen Bourbaki's muß es freilich nicht zum Besten ausgefallen haben, denn dieser General unterstützte seinen Kollegen Chanzy während der Decembermitte in keiner Weise, und von dieser Zeit ab wurde er überhaupt nicht mehr gefunden. Die gegen ihn aufgestellten deutschen Truppen mußten hin- und herziehen, Bourbaki schien verschwunden.

In Bordeaux, wo die französische Regierung unter Gambetta tagte, hatte sie wieder gewaltig große Gedanken, war aber so thöricht, nicht einmal ihrem besten Generale Chanzy reinen Wein einzuschenken. Chanzy schlug für

den Anfang von 1871 einen gleichzeitigen Vormarsch seiner Truppen, der Armee Bourbaki's und Faidherbe's auf Paris vor; er bekam nur den Bescheid, man habe einen vorzüglichen Plan, welcher die ganze deutsche Armee vom Boden Frankreichs vertreiben würde.

„Gorden“ titulierte man unsere Tapferen. Und so sollte denn ein neues Kriegsspiel beginnen, und zwar auf allen Kriegsschauplätzen, denn auch Chanzy war nun des Jögerns müde und ging von Le Mans aus wieder gegen die Deutschen vor.

In Versailles, im deutschen Hauptkommando, sah man in Chanzy den gefährlichsten Feind. Bourbaki, von welchem man nichts hörte und sah, mußte allerdings beobachtet werden, aber vor allen Dingen galt es, einen neuen Vormarsch der ersten Loire-Armee unter Chanzy auf Paris zu vereiteln. Die Ruhe war vorüber.

Prinz Friedrich Karl erhielt daher am Neujahrstage 1871 den Befehl, mit seinen Truppen auf dem schnellsten Wege gegen Chanzy vorzugehen und Le Mans in seinen Besitz zu bringen. Der Prinz-Feldmarschall befehligte sofort den Vormarsch in zwei Heerescolonnen. Am 5. Januar stieß man auf den Feind, und die neue folgende Woche wurde ausgefüllt mit einer ununterbrochenen Reihe von Kämpfen, unter strenger Kälte, zwischen Schnee und Eis, so daß es den Soldaten oft zwei, drei Tage an warmer Nahrung mangelte. Vor allem das dritte Armee-Corps wurde in diesen Kämpfen ganz außerordentlich mitgenommen. Mit dem Zurückwerfen des Generals Chanzy aus Le Mans war der Krieg hier entschieden.

Alle Fähigkeiten des französischen Heerführers nützten nichts, seine Truppen waren gänzlich erschöpft und vermochten nicht mehr das Feld zu behaupten.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz kam es zum Gefecht von Vapaume und zur Schlacht von Saint-Quentin, die letztere deutscherseits unter dem Oberbefehl des Generals von Goeben. Vor Paris brach die Schlacht am Mont Valerien und die andauernde Beschließung die Kraft der belagerten Truppen vollständig, alles Reden von einem weiteren Widerstande war eben nichts als Phrasendrescherei.

Aber die Blicke der Franzosen waren voll aberschwänglicher Hoffnungen nach dem Südosten gerichtet, und dort hatte sich die Lage außerordentlich ernst gestaltet.

Ein Gefecht, welches General von Werder am 5. Januar gegen die Franzosen zu bestehen hatte, ergab Gefangene aus Truppenteilen, von welchen man wußte, daß sie der Armee des Generals Bourbaki angehörten. Und einige weitere Meldungen enthüllten nun bald das große strategische Geheimnis des Dictators Gambetta vollkommen;

Das Geheimnis der „Mavia“.

Novelle von Anton v. Perfall.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

George fuhr zornig auf.

„Aber, verehrter Mister George“, fiel ihm Fimey in die Rede, „nur nicht gleich beleidigt! Wir sind ja in einem freien Lande, und von zehn hier Anwesenden stehen gewiß acht mit dem Gerichte auf schlechten Füßen — sind dabei doch ganz tüchtige Kerle.“

„Mag sein“, erwiderte George verdrossen, „ich verbitte mir ein für allemal solchen Verdacht. Man kann ja doch auch auf ehrliche Weise sein Glück hier versuchen wollen, oder haltet Ihr das für unmöglich?“

Diese Erwiderung auf Fimeys beleidigende Zumuthung klang nicht so fest, wie sie aus einem ganz schuldblosen Gemüth zu kommen pflegt, die Stimme klang unsicher, zaghaft, es war mehr ein Sondieren.

Fimey zuckte die Achseln. „Was heißt ehrlich? Der ehrlichste Mensch hat seine dunkle Stunde, wo er einen Mord begehen kann, wenn er die Gelegenheit dazu hat. Ich könnte Euch da ein Beispiel erzählen von einem ehrlichen Menschen.“

Mister Georges Hand zitterte sichtlich, als er das Glas zum Munde führte, und der Schweiß stand ihm in hellen Tropfen auf der Stirn. Es war aber auch drückend heiß im Saal, und das Gespräch schien ihm auch nicht zu passen. Er warf eine Münze auf die Bar.

„Wir wollen dem Spiele zusehen, Mister Fimey“, sagte er und machte Miene, sich zu entfernen.

„Halt!“ rief aber der Pockennarbige, ihn zurückhaltend. „Jetzt poniere ich noch einen, da müßt Ihr mitthun. Und das Beispiel, das müßt Ihr hören — eine tolle Geschichte — und dann urtheilt selbst, wie's mit dieser verfluchten renommitistischen Ehrlichkeit steht.“

Neuer Whisky wurde eingeschenkt, George mußte bleiben.

„Diente da auf einem Schoner“, fuhr Fimey lauernd fort, „ein junger Mann als zweiter Steuermann, ein ehrlicher, biederer Dutschman, der noch keine Mücke ums Leben gebracht. Was thut diese ehrliche, biedere Haut?“

Fimeys zusammengekniffene Augen blinzelten spöttisch auf George hinüber, der auffallend die Farbe wechselte.

„In einer stillen Julinacht — der Schoner lag im Hafen von New-York, die Mannschaft war in der Stadt bis auf ihn — wie hieß er doch?“

Fimey schnalzte mit den Fingern und kraute sich die Stirn. „Der Name ist mir entfallen — ganz gleich — erschöpf er seinen Kapitän, der eben in seiner Koje schlief, daß er des Nachmittags erst eingenommen, und einisch damit; der arme Teufel dachte gewiß gar nicht an Mord, er wollte vielleicht dem Kapitän bloß eine Meldung machen, aber der Anblick des Goldes, die günstige Gelegenheit — der Teufel, wie hieß er doch — jetzt hab' ich's.“

George lehnte sich, wie betrunken, mit dem Oberkörper über die Bar, auch traf ihn so nicht das Licht der Lampe mit vollem Schein wie in der früheren Stellung; vergebens ballte er die zitternden Finger auf der Bar zur Faust, die ganze Gestalt schien zu beben.

„Bill Steven hieß er“, schrie jetzt Fimey förmlich freudig über sein erwachtes Gedächtnis, „ich habe den Steckbrief ja ein dutzendmal gelesen; er muß aber doch ein ganz findiger Bursche gewesen sein, dieser Bill Steven, denn erwischt haben sie ihn bis heute nicht. Aber zum Ruckuck, Euch ist ja schlecht — auf einen so famosen Cocktail — oder hat Euch die Geschichte so angegriffen?“

Hätte George seinem Begleiter jetzt ins Gesicht gesehen, so hätte das böse Rächeln um seinen häßlichen Mund ihm manches aufgeklärt.

„Nichts, gar nichts, die dumpfe Luft hier ist's wohl. Trinken wir noch eins“, entgegnete er, wieder ganz heiter erscheinend. „Uebrigens, was diesen Bill Steven betrifft, weiß man auch gewiß, daß er der Schuldige war?“

„Wäre er sonst geflohen?“

„Das ist also der einzige Grund, der den Unglücklichen zum Mörder stempelt?“

„Nicht der einzige. Ich interessierte mich für die Geschichte — man fand bei dem Leichnam des erschossenen Kapitän, der nebenbei gesagt sein ärgster Feind war, einen Niststumpen, der noch wenige Stunden zuvor in der Signallaterne steckte, die allein Steven zugänglich war. Uebrigens, abgesehen davon, die Flucht genügt ja vollkommen, man verschwindet doch nicht spurlos ohne Grund?“

„Und wenn nun irgend ein Halunke“, wandte George ein, „diesen Bill mit einem Schläge zu Boden gestreckt und dann die blutige That ausgeführt hätte, und dann dieser Bill später erwacht wäre, sich mit dem ermordeten Kapitän, seinem Feinde, wie Ihr sagt, allein auf dem Schiffe gefunden hätte und aus reiner Angst, für den Mörder gehalten zu werden, entflohen wäre — was dann?“

„Wie Ihr das so ausdenkt“, erwiderte lachend Fimey, „als wenn Ihr dabei gewesen wäret. Aber das glaub' der Teufel, was Ihr da sagt, oder dieser Bill muß ein furchtbarer Esel gewesen sein. Und wenn Steven es nicht war, mußte es doch ein anderer von der Mannschaft gewesen sein, der die Verhältnisse kannte, Bill Steven würde, selbst wenn er aus Angst zurückgeflohen wäre, doch am andern Tage Anzeige gemacht und den Mörder genannt haben. Meinen Sie nicht auch, Mister George Ahldorf?“

Bei den letzten Worten leuchteten Fimeys Augen wie die einer Rahe.

die Bourbaki'sche Armee war von der Loire per Bahn nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz überführt, hatte dort sich mit den Truppen von Besançon und anderen kleinen Corps vereint und zog nun zum Entsatz von Belfort und gegen General von Werder, der nur über ein einziges Armeecorps verfügte, mit 100 000 Mann heran!

Die Gefahr einer Niederlage Werder's war groß, und die Folge davon wäre zum Mindesten eine vollständige Unterbrechung der Verbindungslinien der deutschen Heere mit der Heimath, wenn nicht gar Schlimmeres gewesen.

Sofort ward General von Manteuffel, bis dahin Oberbefehlshaber der Nordarmee, mit zwei Armeecorps nach dem Südosten geschickt, ihm auch für die dortigen Kriegsoptionen der Oberbefehl übertragen. In Gewaltmärschen rückte er vorwärts.

Eine rechtzeitige Ankunft bei Werder war indessen ausgeschlossen. Die Bourbaki'sche Armee war in beständigem Anrücken, und so brohend auch die Lage war, an der Bismarck nahm General von Werder die Schlacht gegenüber den 100 000 Mann der Franzosen an, wozu er überdies aus Versailles noch einen besonderen Befehl erhielt.

„Sie dürfen nicht durch!“ das war die Losung der Werder'schen Truppen gegenüber dem zügellosen Siegesübermuth der Franzosen, und sie kamen auch nicht durch.

Drei Tage dauerte der Kampf, aber den ersten Tag versendete General Bourbaki pomphaste Telegramme, während er doch thatsächlich keine einzige ernste deutsche Position hatte nehmen können.

Und am dritten Tage waren seine Truppen nicht mehr kampffähig, man mußte wohl oder übel den Rückzug nach dem inneren Frankreich antreten.

Aber schon hatte Manteuffel mit seinen Bataillonen Nachricht von dem Erfolge, in rastlosen Eilmärschen ging es vorwärts, in getheilten Kolonnen, um jedes Ausweichen des Feindes zu vereiteln.

Groß waren auch hier Gefahren und Anstrengungen, indessen Alles ward von unseren Tapferen überwunden. Bourbaki, in Verzweiflung, als er wegen seines Unglücks abgesetzt werden sollte, versuchte einen Selbstmord, aber unter seinem Nachfolger Clinchant brach doch schnell eine volle Katastrophe über die siegesfrohe Armee herein.

Neues aus aller Welt.

— Zum Kapitel des Submissionswesens liefert die „Pab. Sig.“ einen bezeichnenden Beitrag. Vor kurzem beobachteten auf dem Wege von Nieder-Röhrig nach Wahnstorf die Vorübergehenden eine Anzahl Schulkinder, welche dort kunstgerecht — Steine klopfen. Man befragte die Jungen, was es damit für

„Wer weiß, wie es war,“ entgegnete George, dem forschenden Blicke Jimmys ausweichend.

Auch dieser schien plötzlich selbst kein Interesse mehr an der Geschichte zu haben.

„Wie man sich nur über einen fremden Menschen so ereifern kann, das macht der vermischte Cocktail, der mir immer so zu Kopfe steigt.“ Er lachte laut auf und schlug George freundschaftlich auf die Schulter, der offenbar auch froh war über das plötzliche Abbrechen dieses Gesprächs.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür zur Schenkstube, und ein hochgewachsenes Mädchen in einfacher Hausstracht trat ein mit Krügen und Flaschen, wohl um die leer gewordenen zu ersetzen. Ihre dichten schwarzen Augenbrauen, die dem so jugendlichen Gesicht einen schwerem Ernst verliehen, zogen sich zusammen, als sie Jimmys erblickte, und es schien fast, als ob sie umkehren wollte.

„Ah, Miß Alice, eine seltene Ehre in diesem Hause, Sie zu erblicken,“ begann Jimmy, „und doch zöge ein Blick aus Ihren schönen Augen mehr an als all das Gold dort auf dem Tische. Das ist ja der Fluch in diesem Lande, lauter Gold und keine Mädchen, und Sie, das schönste Kind im ganzen County, machen sich unsichtbar. Ein Verbrechen ist's, Miß Alice, abgesehen von mir, Ihrem Anbeter, an all diesen braven kalifornischen Jungens!“

Alice vollzog ihr Geschäft, ohne auf das Geschwätz Jimmys acht zu geben.

„Hier stelle ich Ihnen einen neuen Gast von Minershome vor, der eben aus dem Osten gekommen ist, Mister George Alldorf. Der hat noch mehr östlichen Schliff, der wird Ihnen gewiß besser gefallen, als wir rauhen Kalifornier. Ich muß einmal zu einem guten Freunde dort drüben — die Zeit wird Euch nicht lang werden, Mister George, in solcher Gesellschaft.“

Mit diesen Worten verschwand der Pockennarbige unter der Menge. George athmete sichtlich auf.

„Kennen Sie diesen Menschen schon von früher her?“ wandte sich das Mädchen an George, dessen Erscheinung sie mit einem langen Blicke musterte.

„Erst seit meiner Ankunft, Miß Drella, seit gestern, und ich habe auch nicht im Sinne, die Bekanntschaft mit ihm fortzusetzen; aber er ist aufbringlich, es wird Mühe kosten, ihn abzuschnüffeln, und übrigens ist er ja ein guter Freund Ihres Vaters, und da denke ich, kann er nicht gefährlich sein.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Verwandtin habe, und erfuhr nun die verblüffende Thatsache, daß die Gemeinde Wahnstorf die Beschaffung von Straßenbaumaterial an den Mindestfordernden vergeben habe, und daß sich daraufhin zum Steinerschlagen auch zwölf Schulkinder gemeldet hätten, welche denn auch von der Gemeinde angenommen wurden, da sie für das Kleinschlagen der Steine pro Kubikmeter nur 1,40 M. verlangten, während sonst dafür 3 M. zu zahlen waren. Die Geschichte klingt fast unglaublich, ist aber nach all den merkwürdigen Dingen, die das Submissionswesen schon zu Tage gefördert hat, sehr wohl möglich.

— **Londoner Weihnachtsvergügen.** Aus London, 29. December, schreibt man uns: Die Weihnachtszeit hat die übliche Beschäftigung von Pantomimen gebracht, und wer eine seltsame Verquickung alter Märchen und allerneuester derber Komik liebt und Hunger nach prächtigen Farben und glänzenden Aufzügen hat, dem kann geholfen werden. Einige zehn Londoner Theater kommen seinem Geschmack entgegen. Die Pantomime trägt wieder der Allerersteinsänger Sir Augustus Harris davon, der uns im riesigen Drurylane-Theater die Weiden und Freuden des alten, aber immer jungen „Aschenbröckels“, das hierzulande „Cinderella“ heißt, in wirklich märchenhaft prächtigen Bildern vorführt. Zu loben ist, daß Sir Augustus über den prächtigen Scenen nicht vergißt, das Märchen so zu erzählen, daß große und kleine Kinder dem Gang der Handlung ohne Mühe folgen können. Einen gefährlichen Nebenbuhler hat „Cinderella“ in Freund „Robinson Crusoe“, der auf den sonst erstarrten Mäusen gewiehenen Brettern des nahen Theatres sein lehrreiches Leben ruhig und prächtig wiederlebt. Will man eine Pantomime wirklich genießen, so muß man eine Nachmittagsvorstellung besuchen. Dann bilden reizende Babies und frohe Kinder die große Mehrzahl der Zuschauer, und ihre großen erstaunten Augen und ihr helles Lachen sind den Versuch allein werth. — Mehr für große Kinder berechnet ist das neue Schauspiel in der Riesenhalle Olympia, wo in den letzten Jahren „Benedig“ und „Konstantinopel“ dem erstaunten Gockney den Besuch des Südens ersparten. Dieses Jahr ist der Charakter des Schauspiels „sporting and military“, und die zwei überraschend realistischen Aufführungen auf der gewaltigen Bühne, die so groß ist, wie 50 gewöhnliche Theaterbühnen zusammen, zeigen uns den Derbytag und den Feldzug nach Tschitral.

— **Lebendige Versuchssubjekte eines Mörders.** Der des Mordes an dem Zimmermann Göbel aus Mainwalden und des Mordes an dem Oberpostsekretär Kreischmar in der Dresdener Haide dringend verdächtige Juchthäuser Julius Mainwald, welcher, wie ausführlich mitgeteilt, in Hirschberg eingeliefert wurde, hat sich zu einem theilweisen Geständnis herbeigelassen. Zugestanden wird von ihm der Mordversuch an seiner Mutter und auch der Mordmord an Göbel. Der Anlaß der beiden Thaten soll kein anderer gewesen sein, als feilschellen, ob mit den Schrotpatronen, deren er sich in Leipzig zu seinem Nachwerk bedienen wollte, auch wirklich ein Mensch getödtet werden könne. Auch den Ueberfall an einer Frau in Vantersbach hat der Mörder eingestanden.

— **Viel von sich reden macht in Amerika** jetzt ein Schuster Schlatter, denn der Mann soll Wunderkuren vollziehen. Sch. wanderte vor einigen Jahren aus dem Elß in die neue Welt und ließ sich als Schuster in Long-Island nieder. Ob er dort Befestigungen erhielt, ist nicht bekannt, gewiß ist, daß er plötzlich erzählte, Visionen gehabt und hierdurch den Beruf, für die leidende Menschheit zu wirken, in sich entdeckt zu haben. Er zog nach New-Mexiko, wo er alle Arten von Krankheiten zu „heilen“ begann. Sein Ruf verbreitete sich so rasch, daß, als er nach kurzer Zeit nach Denver, der Hauptstadt von Colorado, überfahrelte, eine Masse von Kranken dorthin zu ihm strömte. Seine Heilmethode ist eine sehr einfache: Er reicht den Kranken die Hand, und diese sind damit — möge ihre Krankheit noch so schwer sein — geheilt, sonst wäre es ja kein Wunder. Ja, die „Heilkräfte“ Schlatters reicht noch viel weiter. Er segnet Taschentücher, welche für Patienten mit nach Hause genommen und oft in weite Ferne versendet werden. Diesen Tüchern wohnt dann heilende Kraft inne, und amerikanische Blätter erzählen unter anderen Fällen und ganz ernsthaft, eines dieser „segneten“ Tücher sei einem an chronischem Katarth leidenden Knaben auf das Gesicht gelegt worden, und dieser sei sofort gesund gewesen. Einen Tauben heilte Sch., indem er ihm die Hand gab, und der geheilte erzählte, er habe bei der Berührung der Hand Sch.'s die Empfindung gehabt, als ob ihm ein elektrischer Strom durchföhrte. Sch. nimmt für seine Kuren kein Honorar und kein Geschenk; er erklärt, daß er eine göttliche Mission habe, die Leiden dieser Welt zu heilen.

— **Von Wölfen angefallen.** Aus Segovia in Spanien wird unterm 21. December geschrieben: „Gestern wurde in der Nähe der Ortschaft Roca de los Balles die von hier nach Riaza gehende Postkutsche von Wölfen angegriffen. In Folge der Größe und der Schneefälle der letzten Tage sind die Wölfe von den Bergwäldern in die Thäler hinabgestiegen, und zwar mit einem solchen Heißhunger, daß sie trotz des großen Lärms, den die Pferdegeschellen und der Eisenbeschlag eines Postwagens verursachen, unerschrocken die Postkutsche überfielen und sich durch das laute Geschrei und das Weitschennallen des Kutschers und durch die Revolvergeschüsse der Reisenden nicht im Mindesten fürchten ließen. Die Pferde wurden infolge des Ueberfalls so scheu, daß sie die Kutsche umrissen, wodurch zwei Passagiere und der Kutscher schwer verwundet wurden. Ein Handpferd wurde von den Wölfen vollständig zerrissen.“

— **Ein aufregendes Schauspiel** hat sich an Bord des in Port Adelaide (Australien) eingetroffenen Dampfers „Hindens“ abgespielt. Ein Augenzeuge berichtet darüber: Das Schiff hatte eine Ladung Vieh für Neuseeland an Bord. Die Thiere sollten in Esperance-Bay gelandet werden, und zwar, wie üblich, so daß man sie hinter einem Voot herdschwimmen ließ. Drei Pferde befanden sich bereits an Land, und eben wurden zwei fette Stiere in das Wasser hinabgelassen, als ein ungeheurer Hai sich auf einen derselben stürzte. Mit Hilfe der Mannschaft eines herbeigeeilten Bootes hielt man den Burschen mühsam im Schach, als ein anderes Ungeheuer heransprang. Beide suchten, das Voot zum Kentern zu bringen, und es fehlte nicht viel, so wäre ihnen dies gelungen. Als sie merkten, daß sie in seichtes Wasser kamen, ließen sie davon ab, stürzten sich auf einen der Ochsen und rissen ihm mit einem Biß einen Hinterchenkel vom Leibe. Am nächsten Tage suchte man vom Schiffe aus die Haie zu tödnen. Doch gelang nur der Fang eines 3—4 m langen Thieres. Als man dies an Bord ziehen wollte, sprang ein anderer der Räuber in die Höhe und biß dem Gefangenen einen großen Theil des Unterkörpers ab.

— **Selbstmord durch das Voot.** Im Palace-Hotel in New-York hat sich ein dem New-Yorker Selbstmörderklub angehöriger junger Mann das Leben genommen. Man fand in den Taschen des Selbstmörders Papiere des Klubs, wonach auf ihn die Bestimmung gefallen war, sich das Leben zu nehmen. Innerhalb kurzer Zeit soll dies das siebente Opfer dieser modernen Krankheit sein.

— **Die Weihnachts-Beschneerung.** Die Gattin sticht, — die Kette sticht, — die Zweite sticht, — die Dritte sticht, — und keine sticht. — Und keine sticht. Nun hab' ich vier Paar gestichte Schuh — und keinen gangen Strumpf dazu!

Bei Katarth, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubenbrusthonig von W. H. Zidenbeumer in Mainz; viele tausende Atteste. Per Flasche 1, 1/2, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Zus. Carl Wern), Schillerplatz 2; Viebrich bei Ludw. Klug; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hiersebst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglingsnahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutarmer, für Magen-, Nieren- und Zuckerkrankte.

!! Betragen Sie hierüber Ihren Arzt !!
Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt G. Bartsch, Faulbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Conservatorium für Musik

(früher Freudenbergsches gegr. 1872)
Rheinstrasse 54, Filiale: Taunusstr. 19.
Director: Albert Fuchs.

Wiederbeginn des Unterrichts; Montag, den 6. Januar. Erste Lehrkräfte, u. A. die Herren: Pianist Niemann, Dr. H. Harthan, Kgl. Concertm. Müller und Kammervirt. B. Brückner, Edm. Uhl, Concertm. Michaelis, Musikdir. J. B. Zerlett, M. Regern, B. Lufner, Frau Rebecke-Löffler.

Unterricht für Anfänger, Dilettanten und Fachschüler. Honorare von 50—300 Mk. p. Jahr (incl. Nebenfächer) bei dritteljähr. Zahlung. Wahl der Lehrkräfte u. Stundenzeiten freigestellt. Prospekte gratis in den hies. Musikalienhandl. und im Bureau des Instituts, Rheinstrasse 54, woselbst Auskunft ertheilt wird. 2383

Allen Israeliten
die noch tren zu der Fahne des angekommenen Glaubens halten, sei die in Mainz erscheinende Zeitschrift

„Der Israelit“

bestens empfohlen.
Dieselbe ist ein seit 36 Jahren bewährter Kämpfer für die religiösen, sozialen, politischen und bürgerlichen Interessen des Judenthums. — Kräftige Zurückweisung aller Angriffe gegen das Judenthum, ohne hierbei in den aggressiven Ton so mancher neuer Abwehrblätter zu verfallen. — Unterhaltung, Belehrung und Erbauung durch gediegene Abhandlungen. — Correspondenzen aus allen Ländern der Erde. — Hochinteressante Erzählungen aus Israels Vergangenheit und Gegenwart. — Mit dem neuen Jahre wird ein höchst spannender Roman aus der Feder De la Haye's beginnen, in welchem die Kämpfe eines jungen Juden gegen die Verlockungen der Mitglieder eines altfranzösischen Adelsgeschlechtes in anziehender und vifanter Weise geschildert werden. Belletristische, wissenschaftliche und pädagogische Beilagen. — Extrabeilagen über das Judenthum interessirende Parlamentarverhandlungen etc. — Illustrationen, Preisrathsel etc. — Einzig jüdisches Blatt in Deutschland, das zweimal wöchentlich erscheint. — Größte Verbreitung in allen Welttheilen. — Abonnementspreis per Vierteljahr bei der Post bestell. Mk. 3.— oder direct durch die Expedition des „Israelit“ Mk. 3.50. — Annoncen haben den größten Erfolg. 2295
Preis pro Heft 25 Pf.

Probenummern unentgeltlich.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 1718
Woitke, Rheinstrasse 81, eine Treppe.

Muster franco ins Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin	doppelbreit per Meter à Mk. 1.35
	Cheviot	doppelbreit per Meter à Mk. 1.95
	versenden in einzelnen Metern franco	
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.		

Herren-Anzüge, Savelock's, Vodenjoppen, Winter-Überzieher, gebraucht und neu, in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstätte 31.
NB. Reparaturen gut und billigt. 1360

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen
an 755
Uhren und Schmuckfachen
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10. I.

Bealtete Krampfadern
Fußgeschwüre, Flechten, veralt. Geschlechtsleiden, heilt briefl., schmerzlos und bill. unt. schriftl. Garantie. Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Zürich, Oberdorfstr. 10. **Bisher unerreicht.** 391b

Reparaturen
an Uhren, echten und unechten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Neuestes hygienisches Schutzmittel
für Frauen (ärztl. empf.) Einfache Anwendung, Beschreib. gratis per Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf. Marke für Porto. 127b
R. Oeschmann, Konstantz G. 25.

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
312b Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis und franco. 313b

500 Mark in Gold

Franz Kuhn's Alabaster-creme M. 1.10 und M. 2.20 und **Cremerose** 50 Pf. und 30 Pf. amtlich attestiertes bestes Mittel gegen Sommer-Exantheme, Leberflecken, Mitesser u. Vorbeugungsmittel gegen Hauterkrankungen. Erhält den Teint blend. weiß und jugendfrisch. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn**, Kronenpark, Nürnberg. In Wiesbaden nur bei **G. Morbus**, Drog., Lammstraße 26, **G. Brodt**, Drog., Albrechtstraße 17a, **W. Schilb**, Drog., Friedrichstr. 16, **R. Schilb**, Drog., Langgasse 3, **H. Grab**, Drog., Langg. u. **Otto Siebert**, vis-à-vis dem Rathaus. 36981 V

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschaum sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodaß es zu Allem wieder brauchbar ist. **D. Hhlman**, Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l. Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe
kauft man am besten beim Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Sprachleiden, Stottern etc.
heilt sicher und schnell (auch brieflich) die Anstalt von **Fried. Carl Güller, Elberfeld.** 384b
Prospecte gratis. Prim. Refr. Erfolge werden nachgewiesen.

Technikum mit Höchster Auszeichnung
Strelitz
Zwei Bahn-Stdn. von Berlin. Tägl. Eintr.

Für Rettung von Trunksucht!
verfend. Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Vernachlässigung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina Säckingen, bei Baden“

Ein junges Ehepaar
sucht gegen Verrichtung von Hausarbeit freie Wohnung. Offert. unter S. P. 13 an die Exped. d. Bl. 8856*

Prima Tafel-Geflügel,
gemästet, jede Sorte, täglich frisch geschlachtet, trocken gerupft, Postkorb 10 Pfd. franco. 5.75 M.
Ia. Tafelhönig,
garantirt naturrein, Postkanne 10 Pfd. franco. 5.50 M.
Andor Schöller,
Maß-Anstalt u. Bienen-wirtschaft, 299b
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Heirath. Reiche Damen, 200 Parthien sende zur Auswahl. Offerten Journal Charlottenburg 2. 418b

Strümpfe werden gestrickt, neue 50 Pf., Anstrichen 25 Pf. a Zimmermannstr. 4, Mansarde.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene überseische 2.50 M. — 120 best. europäische 2.50 M. bei **G. Schmeier,** Nürnberg. Sachpreisliste gratis. 265b

Reparaturen an 1872
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Kein Bettwäßen mehr
Den besten und billigsten Apparat gegen Bettwäßen bezieht man unter Garantie für sichere Hilfe und sofortigen Erfolg von 412b
A. Klotz, Heidelberg, Bergstraße 8.

Rohrstühle flechtet und billig 300er, Zimmermannstraße 4, Mittelbau. a
Rohr- u. Patentstühle 3 M., Küchenstühle 2.50, im Dgd. bill. Saalgasse 3, Part. a

Sie husten
Fichtennadelbambons
nicht mehr
bei Gebrauch
v. Wäthern
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!
Zu haben a 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12. 235

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Capitalien.
Suche mich mit Kapital an einem

joliden Unternehmen
oder flotten Engros-Geschäft als stiller Theilhaber zu be-theiligen. Off. sub R. 36 an die Exped. d. Bl. 8962*

Häusermarkt.
Rent. Haus, Edh. bevorzugt, b. hoh. Anz. bel. Str. zu ff. gef. Off. m. gen. Preisang. u. R. 28 a. d. Exp.

Verkäufe.
Ein Kommode, 1 Vertikow, 1 pol. Bettstelle mit Sprung-rahne u. Koffhaarmatr., 1 Herren-schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Nach-tisch, 1 gr. Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Küchensch., versch. Tischg. bill. zu verk. Adlerstraße 58, II. 9009*

Junge Parzer Kanarienhähne
sind zu verkaufen
a Oranienstraße 21, Frtpt.
Junge Kanarienvögel (Fr. Parz. Stamm) von M. 5 und M. 6 an zu verkaufen
8807 **Moringstraße 8, 3. St.**

Großes Sopha (Hohhaar) für 10 M. Stühle 2.50 und versch. zu verk. 8986* **Adlerstraße 56, 3. St.**

Bratgänse, a Gans M. 4 franco. 10 Pfd.-Costi franco
Naturbutter M. 8. — 423b
I. Becker, Breslau-Wipplowitz.

Zu verkaufen: Ein Kleiderschrank, ein großer Kinderstühlchen, ein gelb. Anab-paletot, eine männl. Nachtaube. Zu erfragen Philippstraße 12, 2. Et.

la Maren das Pfd. zu 28 Pf. offerirt
S. H. Loeb, Jülich, bei Neuwied.
Bestellungen erbitte direct.

Ein feiner zweith. und 1 eintb. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 ov. Tisch, 1 Spiegel, 1 großes Kinderbett, 1 3thrl. Matratze u. Keil, alles wie neu u. sehr bill. zu verk. Adlerstr. 16a, Bdh. I. 8997*

Ein feiner 2thür. und ein eintbür. Kleiderschrank, ein Cylinder-Bureau, 1 Kommode, 1 oval. Tisch, 1 Spiegel, 1 gr. Kinderbett, alles wie neu u. sehr billig zu verkaufen Adlerstr. 16a, Vorderh. 1. St. a

Für Spengler.
Ein vollkommenes neues pol. Werkzeug, 2 Sperrhaden, Aus-hauer, Bördel und Umschlagelisen zu verk. Steing. 11, Part. 8871*

2 Betten, Nachtschischen u. Kleiderschrank, Kartoskellasten, Wandgefell, Bretter u. dgl. bill. z. vt. Römerberg 14, pt. 1740

Kleiderschränke
von 14 M. an, Kleiderschränke von 20 M. an, stels auf Lager
8858* **W. Knoop,** Saalgasse 16.

Wintermantel
billig zu verkaufen 8847*
Luisenstraße 36, Frontsp.

Stroh Gebund 30, 40 u. 50 Pf. zu h.
8645 **Steingasse 23.**

Ein gut erhaltener Krankenwagen
zu verk. Näh. Schulgasse 13. a

Mirthgesuche
Zum 1. April 1896 suche eine comfort. gef. Wohnung von mindestens 8 Wohnräumen. Billa mit Garten bevorzugt. Off. mit bill. Preisang. unt. R. 35 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8961*

3u vermieten.
Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Wohnung zwei Zimmer, Küche, Keller zum 1. Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1089

Adlerstr. 59
ist eine Wohnung 2 Zimmer u. Zubehör per Monat 15 M. zu vermieten. a

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim. mit Küche sofort zu verm. 1586

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit oder ohne Mansarde zu verm. 1738

Frankenstraße 10
ist eine Dachwohnung auf sofort zu vermieten. 2296

Frankstr. 15, Hinterh. 3 Zimmer und Küche per sof. zu vm. 1873

Frankenstr. 19,
Part. eine schöne Wohnung zwei oder drei Zimmer nebst Zubehör a. 1. April zu vm. Näh. daf. 2329

Friedrichstr. 29 eine Wohnung im Hinterh. zu vermieten. Näh. Part. Metzgermeister Vollmer a

Goldgasse 17,
Seib., sind 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. daf. 1 St. a

Grabenstr. 28
ist eine Wohnung mit Glasab-schluß 3 Zimmern, Cabinet usw. und eine Mansardwohnung zu vermieten. 8958*

Kirchgasse 47
im 2. Wohnungshof, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Kellern auf sogleich oder 1. April zu vermieten. 2316

Helenenstr. 22 Mansard-wohnung 1 Zim., Küche u. Kell. z. vm. 1859

Lehrstraße 1
eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche, sowie ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 1983

Michelsberg 20
ein großes Dachzimmer auf sofort zu vermieten. 1961

Oranienstraße 38,
Vorderhaus, 2. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansard., 2 Keller per 1. April 1896 zu vermieten. Näh. daf. Hb. 9.

Platterstraße 32
zwei große Zimmer und Küche im 1. Stock preiswürdig zu vermieten. Näh. Part. 2317

Platterstraße 88b zwei Zimmer und Küche auf 1. April zu vm., evtl. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b ein Zimmer und Küche sofort zu vm. 2330

Roonstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M. a. 1. Jan. zu vm. R. 1 St. 1316

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Saalgasse 32,
2. Stock links, Vorderhaus, eine schöne Wohnung von zwei Zimmer und Küche per sofort oder 1. April preiswürdig zu vermieten. 2319

Sedanstr. 9, ein Zimmer, zu vermieten. 2324

Steingasse 29,
Hb. 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 8980*

Steingasse 30, zwei Woh-nungen zu verm. 2325

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort zu ver-mieten. 2426

Steingasse 32
ist eine schöne Wohnung bestehend aus 2 evtl. auch 3 Zimmer mit Küche auf 1. April zu vermieten, passend für Wäscherei. 9008

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 491

Schulgasse 4
eine Wohnung u. zwei Werkstätten per 1. Jan. zu vermieten. 1366

Schulg. 5 zwei Wohnungen zu verm. Näh. im Schulhofen, 540

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer und 1 Zimmer nebst Küche und Keller sofort zu vermieten. 1832

Walramstr. 32 ist eine gute tüchtige selbstständ. Frau in welcher seit 11 Jahren Schloßerei betrieben wurde mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. 2326

Walramstr. 32 II. Werk-stätt statt mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 2 Stiegen hoch bei Dahn. 2327

Walramstr. 32 2 Zimmer und Küche mit oder ohne Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näh. 2 Stiegen bei Dahn. 2328

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zim., Küche mit Glasabschl. und Zubehör zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. 484

Möy Zimmer.
Albrechtstraße 38
2 St., möbl. Zim. mit ob. ohne Kost bill. zu verm. Näh. in Nr. 40 im Speereiladen. 2165

Kl. Dohheimerstr. 5
1. Stock links, erhalten Arbeiter Kost und Logis. a

Ein anständiger Mann erhält:
Logis Hausbrunnenstraße 7, 3. Stock. Dasselbst sind ein Paar hohe Stiefel bill. zu verk. a

Frankenstr. 10, 2. Stock erhält ein Arbeiter Kost und Logis bei Ailb. 9007*

Friedrichstr. 14, eine hübsche Mansarde einf. möblirt preisw. zu verm. Näh. daf. selbst Mittelbau in der Buchbinderei. a

Hellmundstraße 49
2 Stg., erb. 2 anst. Herren gute Kost u. Logis auf gl., wöchent-lich 9 M. 2278

Hermannstraße 1 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2025

Hermannstraße 4,
1 St. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 798

Kastellstraße 5, 1 St. möbl. Zim. zu vm. Pr. 8 M. 1705

Philippstraße 2 ein Zim. zu vm. 1720

Röderstr. 33, Part., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8404*

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. daf. Hinterhaus. 2287

Walramstr. 15, 2. St. r. möbl. Zimmer zu verm. 8985*

Stellengesuche

Junger gebildeter Mann, 18 Jahre, Volontair, Eisen-branche, sucht sofortige

Volontärstelle,
möglichst hier. Off. sub R. 37 an die Exped. d. Bl. 8968*

Modes. Schmackvoll und bill. angefertigt **J. Meuz,** Wellstr. 3, Hb. Part. a

Suche
für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Ernährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche **P. Geissler,** Dalfon.

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorf. Näharbeiten, Costüme v. 5 M., Hauskl. v. M. 2.50, Kinderkl. v. 1 M. an. Für alle bei mir verfertig. Arb. übern. f. g. Ety u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte a. Hausbestellung genügt. **Elise Witz,** früher Platterstraße 9, jetzt Römerberg 7, III. 2022

Empfehl. sich zum Waschen und Putzen Frankenstraße 18, 1 Trepe rechts.

Für einen sehr braven und fleißigen jungen Mann aus einer Familie wird in einem Kolonialgeschäft eine Lehrlings-stelle gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 9010*

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall **J. hin.** Jördere p. Post. Stellen-ausw. Courier, Berlin, Westend, 8.

Ein sauberes tüchtiges Monatsmädchen gesucht Näh. Viebricherstr. 6. 9014*

Malerlehrling gesucht **J. Reiffert,** Westendstr. 4. 9011*

Lehrling mit guter Schul-bildung, schöner Handschr., aus anst. Fam., geg. sof. Vergütung gef. Näh. T. 36 an **Daasenstein u. Vogler A.-G.,** hier, Webergasse 36. 4396

Man achte auf
die Schokolade!

**Maria-
zeller**

Magen-*

*** Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel
bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
überreichem Nüchtern,
Blähung, saurem Auf-
stossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ebel und Er-
brechen, Magenkrampf,
Dauereibigkeit oder Ver-
stopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmern,
Sodbrennen u. Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen.
Preis 1/2 Flasche sammt
Gebrauchsanweisung -
80 Pfennig, Doppelflasche
RM. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Kreisler
(München).

Man bittet die
Schokolade und
Kunstschokolade zu beachten.
Die Mariazeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apothek,
Wilhelms-Apothek, Diebische
Apothek E. May (Engros-)
Köln: in der Kantsapothek.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte,
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung vom 7.-10. Januar 1896.
6261 baare Geldgewinne = 200,000 Mark.
Haupt-Gewinne:

50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.

Original-Lose (einschl. Reichsh. 3 Mk. 30 Pf.)
Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt und
versendet gegen Posteingahlung

Willy Gocky, Bank, Braunschweig.

Holzschuhe

in allen Sorten empfiehlt das
Korb-, Holz- u. Bürstengeschäft
von Karl Wittich,
Niedelsberg 7. Ecke Gemeindebadstrasse.

Mosel- und Saarweine,

bekanntlich die gesunden und wohlgeschmecktesten
aller Weine, liefern von Mk. 0,80 an per Flasche
incl. Glas (oder in Fässern per Liter) bis zu den
feinsten herrschaftl. Cäsaren, unter Garantie
für Naturreinheit (reines Produkt der Rebe).
— Director Einkauf beim Winzer, keine Reisende,
daher billigste Preise. — Kisten, leere Flaschen
und Fässer nehme zum berechneten Betrage zurück. —
Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes.

Trier a. d. Mosel.
Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger
Zusammenstellung, Fässer von 50 Liter an bis
zu ganzen Fudern. 424b

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebirgs-, Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberarbeiten, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Stenographie = Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der
Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie,
wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt
Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe
stenographische Aufnahmen von Correspondenzen, lite-
rarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w.
sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung der neuen Curie erfolgt am
10. Januar, Abends 8 Uhr, in dem Schul-
gebäude an der Lehrstrasse, woselbst auch der
Unterricht abgehalten wird.

Das Honorar beträgt für den Anfänger-Cursus
6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen
je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem
Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Harting-
strasse 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen-
genommen. 2320

Wiesbaden, den 1. Januar 1896.
Das Curatorium der Stenographieschule.

Alle gebrauchte Sachen, Möbel, Gold, Silber,
Kleider, Schuhwerk, Teppiche und Alles
Denkbare laufe zu hohen Preisen.
K. Ney, Heleneustrasse 4. 1755



Zu bevorstehenden Weihnachtstagen
empfehle meine eigenen Fabrikate in
Fell- u. Seidenhüten

je nach den neuesten
Moden.

Modernisiren und Anarbeiten ebenfalls rasch und billig.
Keine Ladenmiete.

A. K. Hehner,

Putzmacher, Langgasse 45, Winterh. I. 2125

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein permanent grosses Lager in
Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparniss von hoher Miete eines
offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten
billigen Preisen

W. Knoop, Schreiner,
Saaugasse 16. 2104



Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstrasse 19,
empfehle ein feinreich konstruirte
Pinceaux, welches vorzüglich figt.

Männer-Turnverein

Samstag, den 4. Januar 1896,
Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Gausangelegenheiten;
2. Fasnachtsangelegenheiten;
3. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder werden ergebenst gebeten,
recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

2284 Achtungsvoll Der Vorstand.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündholz " " 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.
Telephon Nr. 84.

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährte u. stets zu-
verlässigen Kaiser's Brust-
Caramellen (Wohlgeschmeckend,
Bonbons). Helfen sicher bei Husten-
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig beßes u. bill. anerkannt.
In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schild. 364

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2 1/2 Liter Cognac
die erforderliche Cognac-Essen-
in Apotheken, Drogerien und
Delikatesshandlungen.

Man füge zu dieser Essenz ein
Liter feinsten 96procentigen Wein-
geist und 1 1/2 Liter Wasser hinzu.

Ausschließlich Originalflaschen
zu 75 Pfg. laufe man; dieselben
tragen den Namenszug des Her-
stellers, Dr. G. W. Mellin-
hoff, Wilhelm a. d. Ruhr.
Nur so ist man sicher, einen
Cognac von hohem Genuswerthe
zu erhalten, einen Cognac, welcher
dem echten der chemischen Zu-
sammensetzung nach gleich ist.

In Wiesbaden bei C. Brodt,
Oscar Siebert, Otto Siebert,
Fritz Bernstein, A. Berling,
Willy Gracbe. 4046

Sicheren Erfolg

bringen die bewährte u. hochge-
schätzte Kaiser's Pfeffer-
münz-Caramellen sicher
geg. Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Verdorb.
Magen ächt in Pak. à 25 Pfg.
bei Otto Siebert, Apoth.
Wiesbaden.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an
dieser Krankheit, so dass ich
oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte, ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein
australisches Mittel (kein Ge-
heimmittel) befreit und lasse
es meinen leidenden Mit-
menschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über
dieses Mittel jedermann un-
sonst und postfrei. 334b
Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Neu! Patent-Althern (neu verbeß.)

Handsch. von Joh. in 1. Stb.
nach d. vorgel. Schale ohne
Lehrer u. ohne Notenkenntnis
erlern. Größe 56 u. 58 cm. 22 Seiten,
hochf. und haltbar gearbeitet, Ton
wundervoll. (Wendelm.) Preis nur
RM. 6.— m. Schale u. allem Zubehör.
Umtausch gestattet: Garantiechein wird
beigefügt. O. C. F. Meier.
Gannow, Darmstadt- und Mühlstr.
Habr. in Hannover II. Steinbockstr. 19
NB. Allen werthen Besuchern gebe
noch 1 fl. Musikinstr. unsonst, nur
damit Sie sich u. d. Güte u. Preiswürde
meiner Fabrikate überzeugen. sollen. D. C.

Seifenfabrikanten Dietrich wird in freudiger Erregung die Rückkehr der Tochter Johanna erwartet, welche soeben summa cum laude zum doctor juris promoviert hat und einen Proceß, den der Vater mit dem Anwalt Winkler hat, weiterführen soll, nachdem er dem Rechtsanwalt Dr. Normann die Führung des Rechtsstreites abgenommen hatte. Die Fräulein Doktor erscheint nun plötzlich völlig emancipiert, als Nadeln, auf der Bildfläche, übernimmt den Proceß, den sie jedoch verliert, denn ihr Sport und ein Verhältnis mit dem jungen Sportsman Fred Winkler, dem Sohn des Proceßgegners, haben sie von ihren Pflichten als Anwalt abgelenkt. Als nun noch die Doctor-Dissertation der Johanna polizeilich beschlagnahmt wird, ist ihres Bleibens im elterlichen Hause nicht mehr, und sie findet im Hause ihres Schwagers, des Möbelfabrikanten Henneberg Unterschlupf. Mittlerweile hat Fred mit der jüngsten Tochter Dietrichs, Frieda, ein festes Liebesverhältnis geschlossen und kommt es so weit, daß auch die Tochter zum Schwager flieht. In zweiter Instanz wird der Proceß schließlich von Dr. Normann gewonnen, es folgt die Veröhnung und die beiden Juristen Dr. Normann und Johanna und Fred Winkler und Frieda werden glückliche Paare. Infolge des emancipierten Wesens des Fräulein Doktor, das während seiner Studienzeit außer Radfahren auch Reiten, Trinken und Rauchen gelernt hat, doch von Herzen gut geblieben ist, spielen sich die heitersten Szenen ab und manche Situationen, wenn sie auch manchmal etwas possenhaft sind, verfehlen dennoch ihre Wirkung nicht. Die Befragung und Inscenierung des Stückes war eine geschickte und glückliche. Die Repräsentantin der Titelfigur, Fräulein Dallorf, hatte Gelegenheit, in der Rolle der burschikosen, übermüthigen Johanna ihre hervorragenden künstlerischen Eigenschaften in vollem Maße zur Geltung zu bringen. Die letzte Scene mit dem Rechtsanwalt Dr. Normann, welcher in Fräulein Schwaab einen gewandten Vertreter gefunden hatte, war besonders packend. Der gigerhaste Fred Winkler wurde von Fräulein Schwaab mit Geschick und Erfolg und seine Partnerin Frieda Dietrich von Fräulein Schwaab allseitig verkörpert. Der Seifenfabrikant Dietrich des Fräulein Schwaab war eine ergiebige Figur und hervorragende künstlerische Leistung, ebenso wie der Möbelfabrikant Henneberg des Fräulein Schwaab. Anerkennenswerthe Leistungen boten noch Frau Brandt-Schule als Verführerin und Frau Frieda Schwaab als Dietrichs und Fräulein Winkler als Hennebergs Frau. — Das Haus war gut besucht und fargte nicht mit dem Beifall, der wiederholt den Darstellern auf offener Scene zu Theil wurde.

— **Residenz-Theater.** Heute Freitag gelangt das beliebte, mit so großem Beifall aufgenommene Repertoirestück „Herr Alfons“ nochmals zur Aufführung, Samstag wird die Operette „Das Modell“ in der Originalbesetzung wiederholt.

* **Friedrich Haase** begehrt am 14. ds. Mts. die Doppelfeier seiner fünfzigjährigen Bühnentätigkeit und seines Bühnenabschieds. Verehrer und Freunde des Künstlers brachten die Veranstaltung eines großen Banketts zu Ehren des Jubilars in Anregung. Dem Festcomité gehören an: Adolph Menzel, Baron Gramm von Burgsdorf, Friedrich Spielhagen, Generalconsul Eugen Sandau, Dr. Oscar Blumenthal, Director Bierfon, Oberregisseur Grube, Oscar Kestler, Genossenschaftspräsident Hermann Ruffen und Rechtsanwalt Paul Michaelis, in dessen Bureau (Hinter der Katholischen Kirche 2 Berlin) Anmeldungen zur Theilnahme entgegen genommen werden.

Aus der Umgegend.

× **Wiebich,** 2. Januar. Der Bürger-Verein hat gestern eine Petition gegen die Kläranlage auf der „Reitbergsau“ an den Herrn Minister des Innern, Freiherrn v. D. Re. abgehandelt, um den Herrn Minister gleich beim Beginn seines neuen Wirkungskreises mit dem drohenden Projekte bekannt zu machen. Abschriften dieser Petition wurden gleichzeitig abgehandelt an die Herren: Oberpräsident Hr. Magdeburg-Kassel, Regierungspräsident von Lepper-Rast-Wiesbaden, Landrath Graf von Schlieffen. (Wieb. Ztg.)

× **Winkel i. Rhg.,** 2. Januar. Der seit 1873 bis vor Kurzem hier praktizierende Arzt Dr. Heintz. Gaster ist am Donnerstag Mittag 1 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden verstorben. Der Dahingekommene war im ganzen Rheingau hochgeachtet und sehr beliebt. Sein Heimgang wird von Allen, die ihm nahe standen, schmerzhaft beklagt.

(1) **Rüdesheim,** 2. Jan. In Stephanshausen erhängte sich in einem Anfall von Geistesstörung ein etwa 50jähriger Mann, Heinrich Lieg. Derselbe litt an einer unheilbaren Krankheit und sollte demnächst nach dem Eichberg überführt werden.

< **Hofheim,** 2. Januar. Nachdem das Bankcapital auf 45,000 Mark angewachsen ist, wird mit Frühjahr der Bau der evangelischen Kirche begonnen. Der Bauplatz ist schon erworben.

× **Bischofsheim,** 2. Januar. In der Sylvesternacht fand ein 16jähriges Mädchen an der Hausthür, als ein gleichaltriger Schulkamerad vorbeikam, und ihr das Neujahr anschießen wollte. Die ganze Pulverladung ging aber der Bedauernswerthen ins Gesicht, so daß das eine Auge sofort auslief und das andere voraussichtlich auch verloren ist.

× **Diez,** 2. Jan. Herr Gerichtsrath Deßmann dahier ist gestern Mittag nach kurzer, aber schwerer Krankheit verstorben. Der Verstorbene zeichnete sich durch große Milde und Herzengüte in seinem richterlichen Verufe aus und war seinen untergebenen Beamten ein liebenswürdiger Vorgesetzter. — Nach mehr als 24jähriger amtlicher Thätigkeit ist Herr Inspektor Sattler vom hiesigen Unterbezirk in den Ruhestand getreten. Als Anerkennung wurde demselben der Rote Adlerorden 4. Klasse von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen.

(2) **Diez,** 1. Januar. Herrn Steuerassessor Willahn von Damborn ist das hiesige Unterbezirksamt übertragen worden. — Einen seltenen Fang hatte gestern Herr Wilh. Bauer zu verzeichnen; er fischte nämlich einen 8 1/2 Pfund schweren Goldbarsch aus der Bahn.

× **Weilburg,** 2. Januar. Die Sylvesternacht verlief ziemlich lang- und klanglos. Nur in einer Wirthschaft ging es lebhaft her, wo gegen Morgen eine gemüthliche Keilerei stattfand. Aus geringfügiger Ursache überfiel der Fuhrmann B. von hier den Sohn des Wirthes. Dem hart Bedrängten kam schließlich ein Mann von Eßershausen zu Hilfe, der dem sich wie wüthend Gebenden ziemlich handgreifliche Beihilfsmittel beibrachte. Weniger verlegt als betrunken wurde B. in einem Tragkorbe ins Lazareth geschafft, von wo er später mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht wurde. — In Hirschhausen wurde ein Mann in den Hals gestochen, die Verletzung soll jedoch keine lebensgefährliche sein.

× **Koblenz,** 2. Januar. Der hiesige Viehhof wurde wegen eines Falles von Maul- und Klauenseuche gesperrt. Auch für den Umfang des Stadtbezirks Koblenz ist die Sperre angeordnet.

× **Marburg,** 2. Januar. Heute Nachmittag erschoss sich auf dem Bureau der Hauptsteueramts-Assistent Knikmann. Der Schwerverletzte wurde nach der chirurgischen Klinik gebracht, wo selbst er kurze Zeit darauf verstarb.

× **Heidelberg,** 2. Jan. Im nahen Viehlingen brach nach kurzer Pause in verlosener Nacht wieder ein Großfeuer aus, das 9 Gebäude in Asche legte. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Es soll sich um einen gegen den Bürgermeister gerichteten Rachakt handeln, da auch beim letzten Brande vor einigen Wochen der Brandherd an das Besitzthum des Ortsvorstehers grenzte. Ein Beschädigter vom damaligen Brande, der Landwirth Peter Wader wurde durch den neuen Brand wahnsinnig und erhängte sich.

Neu

eintretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der beiden Erzählungen auf Wunsch kostenfrei zugestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Revolution in Transvaal.

× **Berlin,** 3. Januar. Die deutsche Colonialgesellschaft Berlin telegraphirte ihrem Ehrenmitgliede in Transvaal, dem Präsidenten Krüger, einen Gruß, in dem sie der Hoffnung Ausdruck giebt, daß es ihm gelingen möge, die Rebellen rasch niederzuwerfen.

× **Köln a. Rh.,** 3. Januar. Bei den Kölner Großindustriellen ist folgendes Telegramm aus Pretoria eingegangen: Figuren haben Dr. Jameson's Räuberbande nach 36stündigem Kampfe geschlagen und die weiße Flagge auf Victoria gehißt.

× **London,** 3. Januar. Nach gestern eingegangenen Meldungen hat Dr. Jameson vor Johannesburg eine sehr ernste Niederlage erlitten. Jameson hat sich ergeben. Er verlor 5 Tödt und 22 Verwundete, darunter 3 Offiziere sowie 20 Gefangene. Der Präsident des Orange-Freistaates telegraphirte an den Präsidenten Krüger, daß an der Grenze von Transvaal 1600 Mann Burghers zur Unterstützung bereit ständen.

× **London,** 3. Januar. Wie verlautet, hat die Königin dem Herzog von Fife, dem Schwiegersohne des Prinzen von Wales befohlen, seine Directorstelle in der Chartered-Company niederzulegen. Nach anderen Meldungen soll jedoch der Herzog von Fife der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Chartered-Company beigewohnt haben.

× **Paris,** 3. Januar. Der Ministerrath hat sich gestern mit den Vorgängen in Transvaal beschäftigt. Da dort viele französische Interessen vertreten sind, so glaubt man, Frankreich werde eine Verständigung mit verschiedenen Mächten herbeizuführen suchen, um mit diesen gemeinsam bei der englischen Regierung Protest zu erheben, falls durch das Vorgehen der Engländer in Johannesburg eine Revolte hervorgerufen wird. Man spricht von einem gemeinschaftlichen Vorgehen Frankreichs, Amerikas, Deutschlands und Portugals gegen England.

— **Berlin,** 3. Januar. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ ist das Befinden der in Rom weilenden Kronprinzessin von Schweden seit Weihnachten weniger befriedigend. Sie habe in den letzten Tagen das Bett hüten müssen.

× **Berlin,** 3. Januar. Nach Meldungen aus Friedrichsruh litt Bismarck in den letzten Tagen viel an Gesichtsschmerzen. — Gestern Abend fand im Neuen Palais ein Galadiner für die commandirenden Generale statt.

× **Berlin,** 3. Januar. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Versammlung den bisherigen Vorstand wieder.

× **Berlin,** 3. Januar. Wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, ist das neue Ehrengericht gegen Roze und Schrader dem Offizier-Corps des Lüneburger 2. Dragoner-Regiment übertragen.

× **Berlin,** 3. Jan. Zur Affaire Hammerstein wird gemeldet, daß sämtliche Schriftstücke, die bei Hammerstein vorgefunden worden, hier bereits eingetroffen sind. Wesentlichen Antheil an der Verhaftung Hammerstein's habe der General-Consul in Athen, Dr. Lüders, der Hammerstein von früher her kannte. Die Familie Hammerstein's hat sich nicht in Athen befunden, sondern weilte von Anfang an bei Verwandten in Deutschland und Oesterreich.

× **Berlin,** 3. Jan. Wie dem „Lokal-Anzeiger“ aus Rom telegraphirt wird, beantragte Hammerstein bei der italienischen Regierung, geschäftshalber (?) nach Deutschland reisen zu dürfen.

× **Wien,** 3. Januar. Das Extrablatt meldet aus New-York: In Donau fand am Sylvesternacht ein Blutbad statt. In der Tonhalle fand ein von der Elite der Gesellschaft veranstaltetes Fest statt. Während desselben warfen die dort anwesenden jungen Leute Knallkugeln unter die Sessel der Damen. Der Director, welcher Ruhe stiften wollte, wurde erschossen. Es entstand eine furchtbare Panik. Mehr als 20 Personen wurden getödtet und über hundert verletzt.

× **Wien,** 3. Januar. Nach der „Wiener Allg. Ztg.“ soll die hiesige Polizei-Direktion ermittelt haben, daß sich Rechtsanwalt Dr. Friedmann mehrere Tage hier aufgehalten habe. Er soll sich von Berlin direkt nach

Mähren gewandt haben, wo er bei einem seiner Klienten noch Geld einzulassiren gedachte. Man nimmt an, daß Friedmann noch auf österreichischem Boden weilt, und daß er selbst um die Behörden auf eine falsche Fährte zu locken, die Nachricht von seiner Anwesenheit in Paris hat verbreiten lassen. Eine besondere Abtheilung des Wiener Polizei-Agenten-Instituts sei mit den Nachforschungen nach Friedmann betraut. Die Meldung klingt etwas unwahrscheinlich.

× **Wien,** 3. Januar. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen für den Bezirksausschuß im 9. Bezirk siegten die Antisemiten.

× **Budapest,** 3. Januar. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß nach Erlebigung des Budgets der Justizminister und Honved-Minister demissioniren werden.

× **Paris,** 3. Januar. Das „Journal“ bestätigt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm und König Humbert im Frühjahr eine Zusammenkunft in Venedig haben werden und daß sich Fürst Hohenzollern zu dieser Zeit nach Rom begiebt.

× **Rom,** 3. Jan. Die Tochter Crispi, die Fürstin Lingnaglossa ist von einem Knaben entbunden. Crispi kehrt nach Neapel zurück.

× **Rom,** 3. Januar. Der gestrige Ministerrath hat wichtige Beschlüsse über die militärische Action in Afrika gefaßt. Der Kriegsrath befahl, innerhalb einer Woche 10 weitere Bataillone zu formiren, 3 Batterien für Eritrea sind bereits formirt.

— **Karlsruhe,** 2. Januar. Die Unterschlagungen des verhafteten Sparkassenverwalters Franz Baur in Offenburg belaufen sich auf 360,000 M.; ein Verlust entsteht für Neckaroden, da die Stadtgemeinde für die Sparkassenanlage haftbar ist. Schon vor Jahren sollen bei der Durchsicht der Kasse kleine Unregelmäßigkeiten bemerkt worden sein; doch hat man trotz der Warnung des Bezirksamtes von einer Absetzung des Beamten abgesehen. Ueber den Verbleib der Werthpapiere ist bis jetzt noch nichts bekannt, und da der Verhaftete das Bett hütet, sind noch keine Aussagen von demselben gemacht worden. Nach Zeitungsmeldungen war die Lebensführung des Verhafteten eine einfache. Bis vor kurzer Zeit befand sich übrigens die Sparkasse in der Privatwohnung des Verhafteten.

— **Frankfurt a. O.,** 2. Jan. In der Sylvesternacht explodirten in zwei Häusern des Beamten-Bohnungsvereins je eine mit Pulver und Eisenstücken angefüllte Sprengkiste. Die Explosion richtete in dem einen Fall geringen, im zweiten Fall gar keinen Schaden an.

× **München,** 2. Januar. Ein eigenartiges Vorkommniß in der Neujahrsnacht bildet hier das Tagesgespräch. In der Gastwirtschaft zum Pschorrbrau befanden sich auch einige Soldaten und Unteroffiziere. Ein Unteroffizier stellte nun die Behauptung auf, einer der Soldaten habe ihn beim Verlassen des Lokals nicht vorchriftsmäßig begrüßt, weshalb er den Soldaten zur Rede stellte. Als die Gäste für den Soldaten Partei ergriffen, begab sich der Unteroffizier nach der Hauptwache und erschien bald mit einer drei Mann starken Patrouille wieder im Lokal. Als nun die Gäste sich erhoben, offenbar, um zu sehen, was die Soldaten wollten, commandirte der Unteroffizier: Geladen. Es entstand eine große Panik. Zum Glück erschien der Polizei-Wachmeister, welcher die Angelegenheit beilegte.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar 1896, Mittag 12 Uhr,

werden im Pfandlokal Dogheimstraße 11/13 dahier:

1 Kaffenschrank, 1 Bettcomod, 2 Kommoden, 1 Kanapee,

1 Waschkommode, 2 Bilder, 1 Damenuhr, 1 doppelspanniger

Pferdewagen, 2 Fuhrwagen, 6 Stuhltheile zu einer Kapel-

maschine, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1896.

1930 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Januar 1896. 4. Vorstellung.

22. Vorstellung im Abonnement C.

Neu einstudirt:

Belmonte und Constanze.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornewach.

Selim Baffa Herr Rodius.
Constanze, Geliebte des Belmonte Fräulein v. Richthausen.
Blondchen, Dienerin der Constanze Fräulein Clever.
Belmonte Herr Buff-Wießen.
Pedrillo, Diener des Belmonte und Aufseher
über die Gärten des Baffa Herr Nowak.
Osmin, Aufseher über das Bandhaus des Baffa Herr Schwegler.
Ein Aufseher der Wache Herr Berg.
Ein Sklave Herr Ohlmeier.

Offiziere, Wachen, Sklaven, Sklavinnen.

Die Scene ist auf dem Bandhaus des Baffa.

Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 5. Januar 1896. 5. Vorstellung.

22. Vorstellung im Abonnement D.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Acten von Scribe, überseht von Reissab.

Musik von Meyerbeer.

Residenz-Theater.

Samstag, den 4. Januar 1896. 110. Abonnements-Vorstellung.

Duettbilletts gültig. Novität! Zum 3. Male: Das Modell.

Romische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr.

Bordelhaus
Feldstr. 12, 2 St. r. ein sch. feizb., einfach möbl. Frontspitz-Zimmer mit separatem Eingang an einen anständigen reinlichen Mann zum 7. oder 15. Januar zu vermieten. 1917*

Saalgasse 3
eine kleine Wohnung zu verm., a

Römerberg 17
Zwei Zimmer Küche (Abz.) auf 1. April zu verm. 2338
Litograph **Jean Roth**.

Dranienstraße 16
in eine Mansard-Wohnung im Hinterhaus 2 Zimmer u. Küche mit Verkleidung für Bildhauer oder Tapezierer zu verm. R. daf. 2337

Riehlstr. 2 schöne abgeschlossene Wohnung im Seitenb., von zwei Zimmer und Küche zum 1. Apr. zu verm. Näh. Bdg. 1 St. r. a

Frankenstr. 13 rechts ein einfach möbl. Zimmer auf sofort zu verm. Näh. dafelb. a

Hl. Dohheimerstr. 5
1. Stock links, erhalten Arbeiter Kost und Logis. a

Lehrmädchen
aus guter Familie Jos. Roth, Saalgasse 28. a

Solide, tüchtige Leute als Sprüche und Bücher für ein, ev. Kirchenbau auf sofort gesucht. Off. unter P. G. K. 120 hauptpostlag. franco. erbeten. 9015

Ein neues, weißes Cape
und eine schöne gefärbte Bettdecke billig zu verk. Näh. a Röderallee 19, 2 St. r.

Ein nettes anständiges Mädchen
in eine Wirtschaft gesucht, daselbe muß auch Hausarbeit verrichten. Eintritt 15. Januar. Näh. in der Exp. ds. Bl. 441b

Ballreizeuren werden billigst besorgt 1920*
Dermannstr. 3, 1. St. r.

Ein Andelschirm
wurde am Neujahrstag in der Dampfstraße stehen gelassen oder auf dem Wege zwischen Platz bis Saalgasse verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei 1929*
F. Lehmann, Saalgasse 3.

Stiftstraße 1 eine schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zub. auf April zu verm. a

Walramstr. 35
9 Zimmer, Küche und Keller Glasabfluß, sowie 2 Zimmer mit Transportierherd und Keller zum 1. April zu verm. 2352

Adlerstr. 54 ein gr. Zim. mit Küche auf gleich oder später zu verm. a

Hartingstr. 8,
Part. schöne Wohnung 3 Zimmer und Zubehör für 300 M., mit Manufaktur 340 M., an ruhige Mieter auf 1. April zu verm. Näheres 1. Stod. 2344

Dermannstr. 3, 1. Stod r.
ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1921*

1-2 junge Leute können ein möbl. Zimmer mit Kost & Person 25 M. per Monat erhalten. Näh. in der Exp. ds. Bl. 1923*

Lockenwasser
unfehlbares Mittel p. Ardufen der Haare 60 Pfg.

Enthaarungspulver,
anerkannt bestes unschädliches Mittel. M. 2 u. M. 3,50 Man achte genau auf Schuhmarke und Firma Franz Kuhn, Nürnberg. In Wiesbaden nur bei G. Mebus, Drog., Taunusstr. 25, G. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, G. Penninger, Drog., Friedrichstr. 16, B. Schild, Drog., Langg. 3, A. Erich, Drog., Langg. u. Otto Siebert, vls-a-vls dem Platzhauer. 300611

MAGGI'S

Bett (vollständig) mit Deckbett und Kissen 25 M., ein Deckbett mit Kissen 12 Mark, ein

Außbaumbett mit Sprungrahmen, Rohhaarmatratze, Keil, Deckbett und Kissen 50 M., eine See-grasmatratze 6 M., 1 Strohmatt 2 M., ein vollständiges Bett mit Rohhaarmatratze, Deckbett und Kissen 35 Mark. Sämtliche Sachen werden auch einzeln abgegeben. 1926

Stellmündstr. 37, 5th. Part.

Pörrfleisch à 70 Pfg., Solbr.-fleisch 60 Pfg., Schweinefleisch Pfd. 60 Pfg. zu h. Steingasse 23.

Billig zu verkaufen
ein- und zweif. Kleiderchr. 20 M., 1 Küchen-Arbeits mit Schüsselbank 6 M., 1 einthür. Kleider-schrank 18 M., 1 vollst. Bett 30 M., 1 Büchergeheiß 6 M., 1 großes Erkergeheiß 12 M., ein Badengeheiß 8 M. alles gut erhalten. **Mauritiusstraße 13**, 2 St. h. nächst d. Kirchg. 1925*

Wiegner-Wagen
hochfeiner, starker, neueste Bauart mit 2 Doppel-Patent-Ren zum Ein- und Zweifspannfahren mit vollständigem Pferdegeschirr ist zu verkaufen bei **Wilhelm Müller**, Landw. in Deringen Kreis Limburg.

Ein Wagen für Bildhauer oder Wäscherei bill. zu verk. 1927* **Wiesstraße 23**.

Ein Herrenpelz für gefegte Statur gut erhalt. preiswerth zu verkaufen. Quisenstraße 12, Seitb. 2. Stod bei Frau Stengel. a

Auf sofort zwei gewandte Arbeiter gesucht 1922* **Wiesstraße 10**, 2. St.

Schrift-färberinnen und **Lackirerinnen** gesucht. 1931

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Glach, Marktstraße 3.

Junger Kaufmann
sucht Beschäftigung im Nachtragen von Büchern, Inventuren u. s. w. Gest. Off. unter A. L. I an die Expd. ds. Bl. a

Schneiderin sucht Kundschaft für in und auß. dem Hause pro Tag 1 M. 20. Näh. 1928* **Kirchgasse 46**, Frontsp.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in allen vor-kommenden Arbeiten a **Menz, Weißstr. 3**, 5th. Part.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. fittet am besten der längst rühmlichst bekannte in Wiesbad einz. prämierte **Blüh-Stauffer-Kitt**. Nur acht in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei: Otto Siebert, Drog., Marktplatz, G. Mebus, Drog., Taunusstr., Jacob Frey, A. Erich, Ind. Dr. G. Erich, Langg. 29, Wiesbaden.

Sie husten Gebrauch von **Walther's Zwiebel-Bonbons**
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg. bei **Otto Siebert**. 2196

Buchhalter sucht für freie Zeit Beschäftigung als Buchhalter, Rechnungen schreiben, Inventar aufstellen u. s. w. Näh. in der Expd. dieses Blattes.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Chr. Cramer, Röderstraße.
Die leeren Original-Gläschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 407b

Bayernverein Bavaria.

Samstag, den 4. Januar 1896, von Abends 8 bis 9 Uhr:
Mitgliederversammlung.
Von 9 Uhr ab:

Generalversammlung
verbunden mit **Neuwahl des Vorstandes.**
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet.
Der Vorstand.

Vereinslokal: „Quellenhof“, Nerostraße. 2351

„Klostermühle“.
Heute Samstag u. morgen Sonntag:

Miehkelsuppe,
wozu freundlichst einladet.
2349 **Louis Höhn.**

Heute Samstag:
Miehkelsuppe,
Schweinefleisch, Hausmacherwurst.
Karl Eichhorn.

Feinstes ungarisches Blütenmehl
in 5 und 10 Pfund-Säcken M. 1.20, 2.40.
Feinstes Confect u. Kuchenmehl, p. Pfd. 16, 18, 20 Pf. **Trodene** geriebene Mandeln, geschält, sowie ungeschält. **Neue Rosinen**, Sultaninen, Corinthen, Citronat, Orangat, Haselnußkerne. **Garant. reine Vanille-Chocolade** per Pfd. M. —.95, bei 5 Pfd. M. —.90. Vanille, Vanillin, Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backoblaten, Streuzucker, bunt rein gem. Gewürze, sowie sämtliche Sorten gem. Zucker empfiehlt billigst
J. Haub, Mühlgasse 13, Ecke der Dämergasse.

10 Millionen Mark
baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geldlotterie
Hauptgewinne Mk. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am 9. u. 10. Jan. 1896.
Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 u. Mk. 2.75. Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 440b **G. Meisner, Braunschweig.**

Tanz-Unterricht.
Gefällige Anmeldungen zu meinem Dienstag, den 14. Januar cr., beginnenden neuen Coursus nehme in meiner Wohnung **Wörthstraße 3** entgegen.
P. C. Schmidt. 2350

Wiesbadener Militär-Berein.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die dies-monatliche Generalversammlung auf den 11. cr. verlegt ist.
2353 **Der Vorstand.**

Garantirt reinen Bienen-Honig
in 1/2 Pfd.-Gläser à 50 Pfg., in 1/4 Pfd.-Gläser à 25 Pfg. —
loose ausgegossen Pfund 80 Pfg. empfiehlt
Drogerie Fr. Rempel.
Kengasse, Ecke Mauergasse. 2002

Kriegerverein Germania-Meermania.

Sonntag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr:
Weihnachts-Feier
(Concert, Verloosung und Ball)

in den oberen Räumen des **Casinos**, Friedrichstraße 22, wozu unsere verehrl. Ehren- und aktiven Mitglieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst eingeladen werden.

Eintrittskarten für einzuführende Gäste können bei den Herren **Emil Rumpf**, Saalgasse 18, **Wilh. Horn**, Michaelsberg 8, **Phil. Ries**, Webergasse 28 und **L. Bauer**, Zimmermannstraße 10, sowie bei den übrigen Vorstand-Mitgliedern in Empfang genommen werden.

Anzug für Herren: dunkle Kleidung, weiße Halsbinde (Mitglieder: Orden und Ehrenzeichen u.) Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Etwaige Geschenke zur Verloosung beliebe man bei den Vorstandsmitgliedern gütigst abzugeben. 2305 **Der Vorstand.**

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe
G. S. Nr. 3.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- und Mauergasse:
Auflage.
2339 **Der Vorstand.**

Holz u. Kohlen,
nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus
Capito, Adlerstr. 56. 2155

Fleischergesellen-Verein
Wiesbaden.
Unser diesjähriger

Fest-Ball
findet Sonntag, den 5. Januar im Römersaal statt. Anfang präcis 8 Uhr.
2342 **Der Vorstand.**

Canarien-Club
Wiesbaden.
Samstag, den 4. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Öffentliche Versteigerung
einer Anzahl guter **Canarienhähne** im Restaurant **Wendland**, Moritzstraße 36.
Es ladet dazu ein 2343 **Der Vorstand.**

Frischen Hirsch
und **Wildschwein**
im Auschnitt empfiehlt
Jac. Häfner,
5 Delaspée-Strasse 5.
Telephon 111. 1025

Hasen
à Mark 3.30,
frische Rehkeulen
von 5 Mark an.
J. Häfner,
Telephon 111. Delaspée-Strasse 5. Telephon 111

Die Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

Die beste Säuglings-Nahrung.

Für Blutarmer.

Für Magenranke.

Für Nierenranke.

Für Zuckerranke.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerranke, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarmer.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Kontrolle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermässigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Sterilisirter Milchezucker, $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.40, 35 Gramm 10 Pfg.
Zur Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Wiesbaden,
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.
1540 **Telephon 307.**

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne M. 500,000, 300,000
200,000, 100,000, 60,000, 50,000
40,000 u. f. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. und 10. Januar 1896.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
M. 22.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.

Ämtliche Pläne, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.
3986

Wiener Schuhlager!

Kirchgasse 32,

1747 gegenüber dem Hotel Nonnenhof.

Empfehle zur Saison, sowie zu Weihnachts-Geschenken: Damen-Stiefel und -Schuhe von M. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 10; Herren-Stiefel und -Schuhe von M. 5, 6, 7, 8, 9, 10; Hauschuhe u. Pantoffel in Filz, Leder, Lisch u. f. w. von 50, 80 Pf., 1, 2, 2.50, 3 M. u. bis zu den hoch-

elegantesten Waaren. Ball- und Salon-Schuhe, das Billigste und Feinste.

Specialität:

Wiener Handarbeit!

Wasserdicke Jagdstiefel.

Kirchgasse 32, gegenüber dem Nonnenhof.

Alle, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Bruder **Peter Traut** haben, wollen ihre Rechnungen binnen 8 Tagen mir zuschicken.
2333
Philipp Traut, Feldstraße 24.

Brief-Ordner
Sammel-Mappen
Geschäftsbücher

empfiehlt und versendet

Bureau UNION

Special-Geschäft

in besseren Bureau-Artikeln.

Hauptvertretung und Lager der
Geschäftsbücherfabrik **Edler & Kriesche, Hannover.**

4 Langgasse 4.

Auf complete Einrichtungen und
Jahres-Abschlüsse gewähre beson-
deren Rabatt.

2341

Allgemeine Gewerbeschule.

Wiederbeginn des Unterrichtes in sämtlichen
Abtheilungen:

vom Sonntag, den 5. Januar an.

Aufforderung!

Forderungen an den Nachlaß der dahier am 29. August 1895 verstorbenen Wittve des Möbelhändlers **Heinrich Martini, Elisabeth** geb. **Schreiner, Louisenstr. 17**, wolle man alsbald bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger geltend machen. Ebenso sind an den Letzteren Zahlungen für den Nachlaß alsbald zu leisten. 2340
Wiesbaden, 2. Januar 1896.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger:

Rechtsanwalt von Eck.

Hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich die Filiale des Herrn **P. Wielisch**

Helenenstr. 1,

Ecke der Bleichstraße, 1918*
übernommen habe und dieselbe persönlich weiter führe.

Chr. Schärer, Friseur.



Hermann Stahl,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1, 4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Fr. Becht's Wagenfabrik,
MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art
in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch. 24



Trauringe von 4 Mk. an
per Stück,

stets vorrätig bei **Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18,**
2. Haus neben dem Einhorn-Neubau. 1193



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126**, berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochartige Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 50 Mt. (Sachsenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Keine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos.

Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 M. 3976

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders

Wilhelm

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. 1916*

Karl Christmann und Familie.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3883

32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Auslagen zu beachten. 24